

Borbecker Beiträge 20. Jg. 3/2004

# *Borbecker Beiträge*

*Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e. V.*

20. Jahrgang, Nr. 3 / 2004, Oktober - Dezember



## **20 Jahre**

**Kultur-Historischer Verein  
Borbeck e. V.**

# ***Borbecker Beiträge***

***Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.***

**20. Jahrgang, Nr. 3 / 2004, Oktober - Dezember**

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,

Tel. 0201/67 95 57 oder: 88 42304 (Tel. Stadtbibliothek) 88 42302 (FAX)

e-Mail: Borbeck@stadtbibliothek-essen.de

Herstellung: Büro Jürgen Becker, herausgegeben vom Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V.,

Weidkamp 10, 45355 ESSEN-BORBECK, Tel.: 36 43 528

Vorsitzender: Jürgen Becker, Tel./FAX 670479

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 29,- Euro für Einzelmitglieder, 15,- Euro für Personen mit geringem Einkommen, 36,- Euro für Familien und 52,- Euro (oder gerne mehr) für Unternehmen usw. Der Jahresbeitrag schließt den regelmäßigen Bezug der „Borbecker Beiträge“ sowie die regelmäßigen Informationen über Vereinsveranstaltungen ein.

Beitragskonten:

Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, Konto-Nummer 8 541 500

Nationalbank, BLZ 360 200 30, Konto-Nummer 369 292

Spenden sind steuerabzugsfähig

## **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort	S. 99
Andreas Koerner: 20 Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck.	S. 100
Andreas Koerner: Werner Winkels.	S. 124
Peter Heidutzek: Hermann Kappenberg.	S. 125
Andreas Koerner: Stolpersteine für die Familie Loewenthal.	S. 128
Peter Heidutzek: Ergänzungen zu Schulte-Herbrüggen, Hof und Familie.	S. 130
Ludwig Würdehoff: Essen wollte Bottrop nicht eingemeinden.	S. 136
Ludwig Würdehoff: Bi Mellis wott gestüppelt.	S. 138
Gelesen	S. 139

**Titelfoto von Wolfgang Filz: Dr. Dietrich von Leszczynski, Jürgen Becker, Rainer Helfers und ein Vertreter der Stadt Essen unterzeichnen am 21. Oktober 1986 den Erbbaurechtsvertrag über den Steenkamp Hof.**

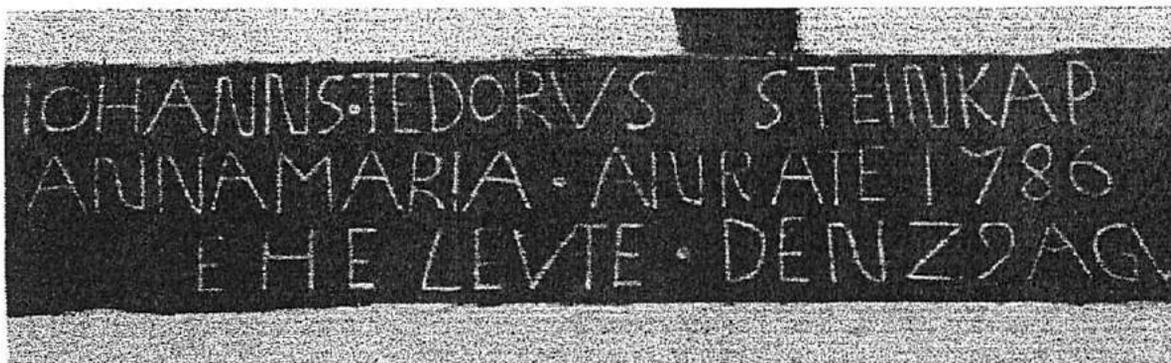
## *Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Überrascht sind Sie vielleicht auch, dass unser Verein schon zwanzig Jahre alt ist. In dem längsten Beitrag des vorliegenden Hefts bemühe ich mich, Antworten zu geben auf die Frage: Was hat der Verein denn in den letzten zwanzig Jahren gemacht? Was ist im Laufe dieser Jahre passiert? Es sind viele Seiten geworden, obwohl nur stichwortartig berichtet wird. Ich glaube, wir können ein wenig stolz auf unseren Verein sein. Außerdem müssen wir Dank sagen allen, die zu dieser ansehnlichen Bilanz beigetragen haben. Besonders unserem ersten Vorsitzenden. Es wären natürlich noch viele weitere Helfer zu erwähnen. Aus besonderen Anlässen steht in diesem Heft etwas zu Ehren von Werner Winkels und Hermann Kappenberg. Unserer Rolle als lokalhistorischer Verein ist angemessen, dass wir uns der Borbecker Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft durch den Erwerb von drei Stolpersteinen für die Familie Loewenthal erinnern. Besonders freue ich mich über die Beiträge von Ludwig Wördehoff, der einerseits seine kommunalpolitischen Rückblicke fortsetzt, andererseits wieder etwas in Borbecker Platt „mit Striepen“ erzählt. Passiert es Ihnen auch öfter, dass Sie von der Alten Cuesterey berichten und Ihr Gegenüber fragt: Was ist denn das? Jetzt brauchen Sie sich nicht länger mit wortreichen Erklärungen bemühen. Jetzt können Sie dem Interessenten unser neues Faltblatt „Die alte Cuesterey in Borbeck“ in die Hand drücken. Sie werden mir zustimmen, dass wir damit eine gute Visitenkarte besitzen.*

*Ein besinnliches Weihnachtsfest und eine gutes Neues Jahr wünscht Ihnen*

*Ihr*

*Andreas Kewer*



Inschrift neben dem seitlichen Türeingang des Steenkamp Hofes

Andreas Koerner

# 20 Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck

1984, 17. Dezember, Montag, 19.30 Uhr:

In der Münze von Schloß Borbeck wird der Kultur-Historische Verein Borbeck gegründet. Dem Gründungskomitee gehören an: Jürgen Becker, Rainer Helfers, Alfred Kohlmann, Dr. Dietrich von Leszczynski, Heinrich Scharfenkamp und Ludwig Wördehoff.

Auf der „freundlichen Einladung zur Gründungsversammlung“ stehen die Namen: Jürgen Becker, Herbert Beckmann, Dieter Berchem, Fritz Brüggemann, Alfred Kohlmann, Heinrich Scharfenkamp, Ludwig Wördehoff.

Von den 50 Besuchern wurden insgesamt 35 Beitrittserklärungen abgegeben. Es wurde ein Satzung verabschiedet und ein Vorstand gewählt.

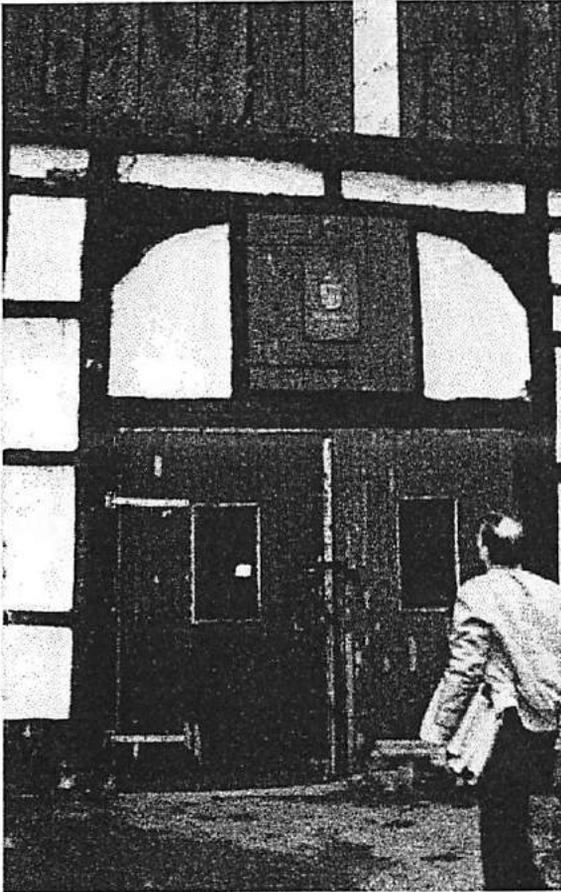
Dem am 17. Dezember gewählten Vorstand gehören an: Jürgen Becker (1. Vors.), Ludwig Wördehoff (2. Vors.), Rainer Helfers (Schriftführer), Dr. Dietrich von Leszczynski (Pressewart), Hermann Scharfenkamp (Kassierer). Herr Scharfenkamp gibt schon Anfang März den Posten des Kassierers aus familiären Gründen ab.

1985

Bleiglasfenster mit Pfadfindermotiven vom ev. Jugendheim Bottroper Str. 10 gerettet.

21. Januar: Gründung der Fachgruppe „Denkmal- und Stadtbildpflege“.

19. Februar: Erster Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins.



Das Stalltor vor der Renovierung. Davor der Vereinsvorsitzende mit zwei Ordnern unter dem Arm. Ein Foto vom 9. März 1985.

11. Mai: Hofbegehung Willy Haferkamp, Heukenfeld 26 a, Leitung: Ludwig Wördehoff.

25. Mai: Maienwanderung Bergbaugeschichte von Schönebeck bis Bergeborbeck.

5. Juni : Vortrag Dr. Derks „Die Ortsnamen des Borbecker Raumes“ in der Stadtteilbibliothek Borbeck.

11. Juni: Tagung der Fachgruppe „Denkmal- und Stadtbildpflege“ im „Wirtshaus“ Lei-

tung Carmen Lumer, Vertretung Ulrich Arnold

19. August „Heimatgeschichtlicher Stammtisch“ im Haus Wienforth

16. September: Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Haus Wienforth, Johannes-Brokamp-Str. 29

1. Oktober: Treffen mit Borbecker Schulen in der Münze (u. a. mit Frau Kamertöns und Frau Küppers-Braun von der Hauptschule an der Lohstraße)

21. Oktober: Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Haus Wienforth

24. Oktober: Vortrag Dr. Paul Derks: „Die Geschichten des heiligen Dionys. Athen - Paris - Borbeck“ im Dionysiusaal.

4. November: Dr. Erich Schumacher zum Leiter der Fachgruppe „Denkmal- und Stadtbildpflege“ gewählt im Haus Gimken

15. Dezember: Weihnachtskonzert mit Apollo und Reinholds Brassband in der Dionysius-Kirche

29. Dezember: Otto Holz (1875 - 1949) Dichter und Hüttenmann zum 110. Geburtstag im Café Brüner.

1986

Schaukasten an der Borbecker Str. 164 aufgestellt.

20. Januar: Stammtisch der Fachgruppe „Geschichte und Archivierung“ bei Wienforth mit Vortrag von Herrn Zaischka aus Oberhausen über seine Ausgrabungen in Seppenrade.

6. März: „Auf den Spuren der Renaissance - Die Wasserschlösser Borbeck, Horst und Hugenpoet“ Lichtbildervortrag von Harald Linowski im Schwalbennest vom Wirtschaftsgebäude vom Schloß Borbeck. Mitveranstalter sind die Borbecker Fotofreunde.

21. April: Ludwig Wördehoff macht „Pause im Vorstand“.

26. April: Hofbegehung mit Ludwig Wördehoff bei Terboven, Donnerberg 90 b.

27. Mai: Diaschau „Borbecker Gastronomie von gestern“ von Herbert Beckmann im Filmsaal des Bürgerzentrums Schloß Borbeck.

7. Juni: Heimatkundliche Wanderung mit Ludwig Wördehoff durch „Borbecks grünes Herz“ (Schloßpark, Pausmühlmbachtal).

1. Juli: Ulrich Arnold, Sprecher der Fachgruppe „Geschichte und Archivierung“ lädt ein in die Volkshochschule, Gerichtstraße 20 zum Bericht von Norbert Krüger über den letzten „Weltkrieg im Spiegel von Briefen Borbecker Bürger“.

5. Juli: Fahrt zur Anthony-Hütte und zur Burg Vondern (Es nahmen daran teil: Frau Susanne Haeger, Herr Herbert Beckmann, Herr Paul Freres, Herr Jürgen Becker, Frau Helga Becker, Herr Dr. Dietrich von Leszczynski, Frau Dela von Leszczynski, Frau Käthe Lehmann, Herr Paul Spitaler, Frau Gertrud Spitaler, Frau Helga Liedtke, Herr Karl-Heinz Weber, Frau Liesel Georgi, Herr Rainer Helfers, Frau Angelika Helfers, Herr Andreas Koerner, Herr Herbert Grigo, Herr Hermann Kappenberg, Frau Lilly Kröger, Frau Luise Nühlen, Herr Ludwig Wördehoff, Herr Hanns Lücking, Frau Anne Lücking, Frau Carmen Lumer.)

10. Juli: Dr. Schumacher, Leiter der Fachgruppe Denkmal- und Stadtbildpflege, lädt ein zu einer Sitzung in der Gaststätte Haus Gimken. Thema: Fragen des Denkmalschutzes und Vorschläge zur Ergänzung der Essener Denkmalliste für den Stadtteil Borbeck.

11. September: „Denkmalschutz in Borbeck ... fünftes Rad am Wagen?“ im Anschluss an die außerordentliche Mitgliederversammlung im Schwalbennest. Es nahmen teil: Frau Hammes von der Unteren Denkmalbe-

hörde und Herr Dr. Buschmann vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege. In der Mitgliederversammlung geht es um die Abstimmung über den Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Essen.

25. September: 100. Geburtstag von Johannes Pesch im Pfarrheim St. Josef, Mitwirkende: MGV Sängerkreis 1887, Ltg. Kl. P. Rechenbach, Karl H. Bachem, Ilse Knümann, Johannes Saxe, Gesprächsleitung: Ludwig Wördehoff.



21. Oktober: Unterzeichnung des Erbbaurechtsvertrages zwischen der Stadt Essen und dem Kultur-Historischen Verein Borbeck e. V.: „Das Erbbau-recht soll bestellt werden, um dem Verein die Realisierung dieser Ziele zu ermöglichen und für die beabsichtigte Unterschutzstellung des Fachwerkhauses die notwendigen Nutzungsvoraussetzungen zu schaffen.“

1987

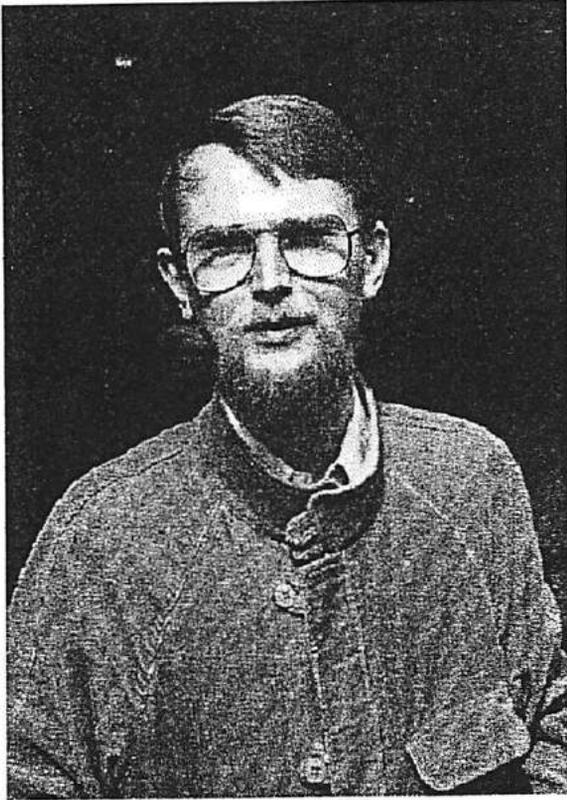
Erscheinen des ersten Hefts der „Borbecker Beiträge“: Paul Derks: Athen, Paris, Borbeck.

Kultur-Historischer Verein beantragt Denkmalschutz für Wachstr. 8, Schloßstr. 21 und Weidkamp 95 (alle drei mit Schieferverkleidung).

Informationsblatt „Kultur-Historischer Verein e. V. – Eine Kurzinformation für interessierte Bürger“ erscheint.

Übernahme von zwei Pavillonräumen der Schloßschule als Archivräume.

Ludwig Wördehoffs Borbecker Straßennamen erscheint in einer neuen Ausgabe.  
Herr Heimpold, der Filmaufnahmen von den Arbeiten am Steenkamp Hof gemacht hat, stirbt.



Privatdozent Dr. Paul Derks nach dem Foto in dem ersten Heft der Borbecker Beiträge

1. Januar: Beginn der Geltung des Erbbauvertrags mit der Stadt Essen zwecks Übernahme des Steenkamp Hofes.

März: Anregung zur Fassadenrenovierung der Siedlung Ardelhütte / Schacht Kronprinz-Straße.

9. Mai: Nachdem Ende April 1987 der letzte Bewohner des Hofes ausgezogen war, wurde am 9. 5. Mit der Restaurierung begonnen, indem das Haus leerräumt wurde.

16. Mai: Hofbesichtigung bei in der Beek, Dümpten.

26. Mai: Jahreshauptversammlung am Steenkamp Hof. Frau Carmen Lumer wird anstelle des zurückgetretenen Ludwig Wördehoff 2. Vorsitzende des Vereins.

4. Juli. Kultur-Historische Wanderung in der Emscherniederung mit Ludwig Wördehoff.

23. September – 26. August 1988: Heinz Marquering arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

23. September – 22. September 1988: Andreas Quast arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

24. September: heimatgeschichtlicher Stammtisch mit Bericht von Dr. Ernst Schmidt über seine Erlebnisse in Israel findet im Haus Rolef statt, als Gast ist auch Werner Salzmann anwesend.



Der Stammtisch des Kultur-Historischen Vereins in der Gaststätte Rolef, hier mit Carmen Lumer und Dr. Ernst Schmidt (Foto: Marcus Müller in der BN v. 2. Oktober 1987)

26. November: Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Haus Rolef mit Vortrag von H. F. Blank über die Familie Schulte-Herbrüggen.

1988

Es gibt einen Jahreskalender 1988 „Gastwirtschaften der Jahrhundertwende in Borbeck“, Fotos von Dieter Weber, Borbecker Fotofreunde.

Uhr vom Straßenbahndepot in unserem Archiv.

Helmut Schütter setzt die Filmaufnahmen vom Steenkamp Hof fort, die Herr Heimpold begonnen hatte.



Als zum ersten Mal „Tiere auf dem Bauernhof“ am 24. September 1988 veranstaltet wurde, sah der Hof noch ganz löchrig aus. (Foto: Andreas Koerner)



Bereits beim ersten Mal „Tiere auf dem Bauernhof“ wurden Waffeln gebacken. Vorn Frau Terboven, dahinter Herr und Frau Lumer. (Foto: Andreas Koerner)

21. Januar: Lichtbildvortrag von Klaus Hermesen „Essen – die Stadt wie unsere Väter sie kannten, Teil 1“ im Haus Rolef, Marktstr. 56.

3. März: Lichtbildvortrag von Klaus Hermesen „Rundgang durch das alte Essen – über Straßen, Gassen, Plätze.“



Maiwanderer unterwegs zum Bauern Brömse machen Station an der Hirtenkapelle in Gerschede. (Foto: Andreas Koerner)

26. April: Jahreshauptversammlung im Stammhaus in Frintrop.

26. Mai: Tonbildschau von Robert Welzel „Rund um die Kluse“ im Haus Rolef im Rahmen des heimatgeschichtlichen Stammtischs.

28. Mai: Bauernhofbesichtigung bei Bauer Brömse in der Schilfstraße, Leitung: Jürgen Becker



Wanderung zum Bauern Brömse im Mai 1988. An der Hauswand v. l. n. r.: Herr Brömse, Herr Jürgen Becker, Frau Brömse. Im Vordergrund mit Fototasche: Fotograf der Borbecker Nachrichten Wolfgang Filz. (Foto: Andreas Koerner)

23. Juni: Stammtisch in der Galerie Schloß Borbeck, Thema: Aus dem Leben jüdischer Familien in Borbeck.

15. September: Stammtisch im Haus Rolef, Vortrag mit Lichtbildern von Alfred Maletke über „Hexengerichtbarkeit im kurkölnischen Sauerland“.

24. September, Samstag, erstmals „Tiere auf dem Bauernhof“ (2 Kälber, 2 Ponys: Terboven, 2 Ferkel: Kißmann, 2 Heidschnucken: Fam. Köther, 4-5 Schafe: Herr Bodo, 4-8 Ziegen: Herr Strey, Zuchtkaninchen: Herr Strey, Zuchthühner und Zuchthähne, Fasanen: Familie Ruland, 2 Pfauen: Herr Wojak, 2 Ponys: Frau Brauers, Gänse, Enten, Hühner: Herr Stratmann und Herr Stamm, Brieftauben: Herr Roth.)

Ende Oktober sagte Rainer Schumann, Architekt, zu, die Leitung der Restaurierungsarbeiten am Steenkamphof zu übernehmen.

14. November – 31. August 1989: Uwe Kabuth arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

14. Dezember – 15. Oktober 1989: Yousef Sadeghi-Soureh arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

1989

Renovierungsarbeiten auf dem Hof werden filmisch dokumentiert von Helmuth Schütter.

16. Februar: Lichtbildervortrag von Hermann Kappenberg und Carmen Lumer über „Die Armen und das Armenhaus in Borbeck“ im Pavillon an der Schloßstraße.

27. Mai: Wanderung zum Bauern Beekmann und zum Geflügelhof Engel, Leitung: Jürgen Becker.

19. August, Samstag: Tiere auf dem Bauernhof.

14. September 1989: Diavortrag von Paul Freres „Der Bauernhof – letzter Lebensraum für unsere Eulen“ im Pavillon in der Schloßstraße.

25. Oktober – 24. Oktober 1990: Helmut Holstein arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

26. Oktober: Stammtisch mit Diavortrag von Herbert Beckmann „Borbeck in alten Ansichten“ im Pavillon in der Schloßstraße.

13. November – 12. November 1990: Reinhold Kohlhoff arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

7. Dezember: Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Pavillon an der Schloßstraße, Thema „fünf Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck“.



Veranstaltung 5 Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck am 7. Dezember 1989 im Pavillon an der Schloßstraße. Im Hintergrund Schautafeln mit Presseartikeln. Davor, so weit identifiziert, v. l. n. r.: Herbert Linowski, Rainer Helfers, Dela von Leszczynski, Dr. Dietrich v. Leszczynski, Jürgen Becker, Herbert Beckmann, Marianne Ilg, Hermann Kappenberg, Wilfriede Molis. Der Diaprojektor links weist auf einen Diavortrag hin.

1990

Es gibt einen Jahreskalender 1990 „Borbecker Kirchen“ Fotos von Dieter Weber, Borbecker Fotofreunde.

19. Januar 1990: Diavortrag von Herbert Beckmann im Pavillon an der Schloßstraße, Thema „Borbeck in alten Ansichten“.



Herbert Beckmann zeigt Dias im Pavillon an der Schloßstraße, vor ihm, sitzend: Frau Wüstenhöfer und Frau Kappenberg. (Foto: BN Nr. v. 18. 1. 1990)

20. April: Jahreshauptversammlung des Vereins im „Coupé“ im Bahnhof Borbeck

19. Mai, Wanderung zum Kirchmannshof in Gerschede und Steenkamps Hof in Bedingrade, Leitung: Jürgen Becker.

25. August, Samstag: Tiere auf dem Bauernhof.

25. Oktober: Diavortrag „Die Geschichte des Weidkamps“ im Pavillon an der Schloßstraße von Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer.

25. Oktober – 24. Oktober 1991: Bernd Alsdorf arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

18. Dezember – 27. März 1991: Dieter Schumacher arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.



Preisverleihung in der Maschinenhalle der Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen am 6. September 1991. Anwesend sind Heinrich Lumer, Dr. Ernst Schmidt, Andreas Koerner, Jürgen Becker, Pater Johannes Wielgoß (hintere Reihe der Sitzenden) und Paul Freres und Walter Wimmer (rechts in der Reihe davor).

1991

Unsere Bergbaukolonie Ardelhütte, Schacht-Kronprinzstraße: diese Broschüre erscheint mit Unterstützung des Vereins Frau Wilfriede Molis transkribierte ein Schriftstück aus der Pfarre St. Dionysius: die Kirchenbuchhaltung von 1716 und 1783 bis 1814.

17. Januar: Frau Susanne Haeger zeigte Dias von Burgen, Schlössern, Herrenhäusern usw. im Pavillon an der Schloßstraße.

7. Februar: Vortrag von Arno Heinrich, Bottrop, über „Eiszeit im Emschertal“ im Pavillon an der Schloßstraße.

7. März: Vortrag von Dr. Paul Derks „Der Ortsname Essen“ im Pavillon an der Schloßstraße.

25. April: Jahreshauptversammlung in der Stadtbibliothek Borbeck. Als Nachfolger von Dr. von Leszczynski, der nach Godes-

berg zieht, wird Dr. Christof Beckmann Pressewart, vorher Diavortrag von Dr. Ernst Schmidt „Borbeck in Trümmern“.

11. Mai: Wanderung zum Kaldenhoffs Hof, Leitung: Jürgen Becker.

17. Juli: Im Geschichtswettbewerb der Internationalen Bauausstellung Emscher Park erhält der Kultur-Historische Verein Bobeck einen dritten Preis. Eingereicht waren Arbeiten von Christof M. Beckmann, Herbert Beckmann, Paul Freres, Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer, Andreas Koerner, Ernst Schmidt, Johannes Wielgoß, Walter Wimmer und 20 Mitgliederbriefe, 2 Kalender und die Restaurierungsdokumentation des Vereins.

21. September: Tiere auf dem Bauernhof.

25. Oktober – 24. Oktober 1992: Siamak Barirani arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.



Am 26. Oktober 1992 besichtigten Mitglieder der Bezirksvertretung den Steenkamphof, um sich von den Fortschritten der Restaurierung zu überzeugen. (V.l. n. r.: Frau Vogelwiesche, Frau Hoffmann, Herr Böttcher, Herr Schröder, Herr Drame, Herr Filz, Herr Kutschaty, Herr Becker, Herr Schumann)

1992

16. Januar: Stammtisch in der Stadtbibliothek Borbeck mit Herrn Breidenstein und Mitgliedern des Heimatgeschichtlichen Arbeitskreises Stoppenberg der VHS zum „Gespräch über Stoppenberg“ im Rahmen der Stoppenberg-Ausstellung in der Stadtbibliothek Borbeck

5. März: Diavortrag von Herbert Beckmann: „Frintrop in alten Ansichten“ im Pavillon an der Schloßstraße.

23. Mai: Wanderung zum Bauernhof Res-sing in Frintrop, Leitung: Jürgen Becker.

25. Juni: Gespräch mit Frau Ruben, Jüdin aus Borbeck, in der Stadtbibliothek Borbeck.

5. September: Tiere auf dem Bauernhof.

30. Oktober: Der „Arbeitskreis Essener Geschichtsinitiativen“ trifft sich im Pavillon an der Schloßstraße.

2. November – 1. November 1993: Hans-Joachim Igstädter arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.



Vorstandssitzung im Archiv der Borbecker Nachrichten, Zielstr. 12 /Wielandstraße am 12. November 1992. (v. l. n. r.: Andreas Koerner, Jürgen Becker, Elke Dierßen, Walter Wimmer, Hanns Lücking, Herbert Grigo)



Auf der Maiwanderung vom 22. Mai 1993 zum Scheppmannshof sieht man hier links die Herren Hermann Rohbusch, Johannes Peter, Heinrich Lumer und Herrn Klusemann. (Foto: Carmen Lumer)

1993

Jahreskalender „Borbecker Fachwerkhäuser“ nach Linolschnitten von Andreas Koerner.

Erster am Computer erstellter Mitgliederbrief: II /1993, Redaktion: Dr. Christof Beckmann.

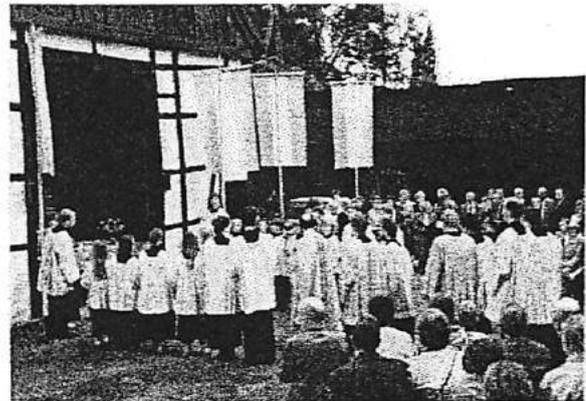


Andreas Koerner am Bücherstand im Steenkamp Hof am 12. September 1993, am Tag des offenen Denkmals. (Foto: Carmen Lumer)

29. März: Josef Arning +

26. April: Jahreshauptversammlung.

22. Mai: Wanderung zum Scheppmannshof. Dort werden die Wanderer begrüßt von der „Reitgemeinschaft 77 Dellwig“.



13. Juni: Steenkamp Hof ist Segensstation der Fronleichnamsprozession von Hermann-Josef.

22. August: Karl-Heinz Weber +



Auf der Wanderung zum Lepkes Hof am 28. Mai 1994 erklärt Paul Freres die Renaturierungsmaßnahmen am Lepkes Mühlenbach. (Foto: Carmen Lumer, s. a. Borbecker Beiträge 1994, S. 66)

12. September, Tiere auf dem Bauernhof, erstmals am Sonntag, weil der „Tag des offenen Denkmals“ jeweils am 2. Sonntag im September ist.

Mitgliederbrief 3/1993 heißt erstmals „Borbecker Beiträge“, Gestaltung und Redaktion: Dr. Christof M. Beckmann.

2. November – 1. November 1994: Gerhard Otlik aus Dellwig arbeitet für den Verein im Rahmen einer AsS-Maßnahme.

9. Dezember, Diavortrag von Heinrich Lumer „Burgen und Schlösser unserer Umgebung“ im Pavillon an der Schloßstraße.

1994

27. April: Jahreshauptversammlung in der Stadtbücherei Borbeck, im Anschluss daran Gespräch mit Vertretern des „Altenessener Lesebuchkreises“ im Rahmen der Altenessen-Ausstellung in der Stadtbibliothek Borbeck.



Feier des 10-jährigen Bestehens des Vereins im Steenkamp Hof am 17. Dezember 1994. (Foto: Wolfgang Filz)

28. Mai: Wanderung zum Lepkeshof.

5. – 11. September: Eröffnungswoche des Steenkamp Hofes.

7. September: Tag der Biene, veranstaltet vom Imkerverein Borbeck auf dem Steenkamp Hof.

17. November: Diavortrag von Heinrich Lumer „Emscher und Rhein-Herne-Kanal –



Dr. Ernst Schmidt und Walter Rohr aus New York am 14. September 1995 in der Stadtbibliothek Borbeck (Foto: Andreas Koerner)

zwei Borbecker Grenzflüsse“ im Pavillon an der Schloßstraße.

17. Dezember: Feier des 10jährigen Bestehens des Vereins im Steenkamp Hof, gleichzeitig Ausstellung der Presseberichte über den Verein in der Stadtbibliothek Borbeck.

1995

Christusfigur der aufgehobenen Grabstätte von Kleine Steinkamp befindet sich auf dem Steenkamp Hof.

1. März: Mitglied Käte Lehmann +

2. März: Diavortrag „Die Geschichte des Weidkamp“ von Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer im Dionysiushaus mit mehr als 130 Gästen.

29. März: Mitglied Josef Arning +

30. März: „Wer war Franz Wüstenhöfer?“ Diavortrag von Heinrich Lumer im Pavillon an der Schloßstraße.

27. April: Jahreshauptversammlung mit anschließender Diskussion „Alte Dionysiuschule – Erhaltung oder Abriß?“

18. Mai: Kolpingfamilie Schönebeck zu Gast auf dem Steenkamp Hof.

20. Mai: Maiwanderung zum Bückmannshof u. a., Leitung: Jürgen Becker.

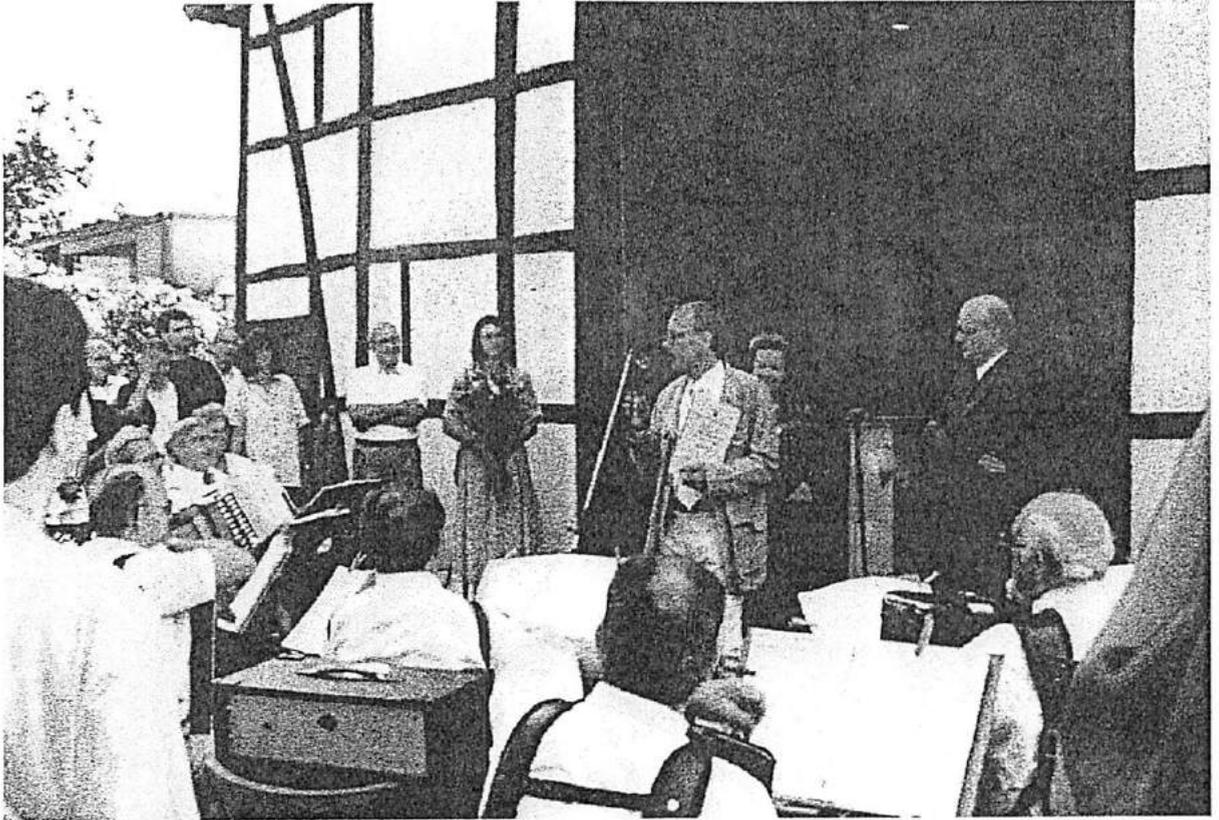
10. Juni: Biwak am Steenkamp Hof des Hegerings mit Familienangehörigen.

12. Juni: Besichtigung des Steenkamp Hofes durch eine Projektgruppe der Eichendorffschule.

27. August: Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand auf dem Steenkamp Hof.

10. September: Tiere auf dem Bauernhof.

14. September: Gespräch mit dem ehemaligen jüdischen Borbecker Walter Rohr aus New York in der Stadtbibliothek Borbeck. Bei dieser Gelegenheit spielt auch das



Verleihung des Rheinlandtalers an Andreas Koerner am 20. August 1996 am Steenkamp Hof. Im Bereich des Stalltors der Geehrte am Mikrofön, dahinter die Oberbürgermeisterin Annette Jäger, rechts Wilhelm Müser von der Landschaftsversammlung Rheinland, im Vordergrund Mitglieder des Essener Akkordeon-Orchesters.

Bandonionorchester Essen. Gleichzeitig sind Teile der Ausstellung „Jüdische Familien in Borbeck“ zu sehen.

25. September: Sitzung des Stadtverbands der Bürger- und Verkehrsvereine von Essen im Steenkamp Hof.

1996  
Jahreskalender „Borbecker Fotoalbum 1996“.

Mitglied Dr. Ernst Schmidt erhält den Verdienstorden des Landes Nordrhein – Westfalen.

2. März: 40-Jahrfeier der Serie „Was da kreucht und fliegt“ in den Borbecker Nachrichten von Paul Freres bei Gimken. Der Verein erhält 4 Bände mit Artikeln aus der Serie.

25. April: Jahreshauptversammlung in der Stadtbibliothek Borbeck mit anschließender Diaschau von Borbecker Aquarellen von Andreas Koerner.

18. Mai: Maiwanderung zum Hüttmannhof und zum Hof der Familie Kauke, Leitung: Jürgen Becker.

15. Juni: Vortrag von Bernd Burckhard Krieger auf dem Steenkamp Hof: „Frintrop, Geschichte und Geschichten“.

30. Juni: Die Burgenvereinigung besichtigt den Steenkamp Hof.

1. Juli: Grubenfahrt auf der Zeche Prosper-Haniel in Bottrop, Schacht 10.

6. Juli: Kleingartenverein feiert sein 10jähriges Jubiläum auf dem Steenkamp Hof.

20. August: Mitglied Andreas Koerner erhält auf dem Steenkamp Hof vom Landschaftsverband Rheinland den Rheinlandtaler verliehen für seine ehrenamtliche kulturelle Tätigkeit.

24. August: Besuch von Mitgliedern der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde auf dem Steenkamp Hof.

31. August: Geflügelzüchterverein tagt auf dem Steenkamp Hof.

8. September: Tiere auf dem Bauernhof.

25. September: Der Ausflug des Lehrerkollegiums der Schule an der Berliner Straße führte auch zum Steenkamp Hof.

27. September: Einweihung des Gedenksteins für Zeche Wolfsbank, Schacht II und III durch den Katholischen Knappenverein Borbeck. Der Kultur-Historische Verein hat für diesen Stein die Patenschaft übernommen.



Straßenbahnfahrt des Arbeitskreises Essener Geschichtsinitiativen am 19. 10. 1996, Station Stolbergstraße. Zu sehen sind v. l. n. r.: Michael Ludger Maas, Guido Reißmann-Ottow, Frank Radzicki, Andreas Koerner, Ernst Schmidt, Walter Wimmer, Siegfried Balke, Hans Kania, Manfred Hensing, Hans Ahlbrecht. (Foto: Stadtbildstelle)

31. Oktober: „Unser schönes Gerschede“, Diavortrag von Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer im Pavillon in der Schloßstraße.

5. November: Heinz Lutzius stellt im Gespräch mit Dr. Ernst Schmidt sein Buch „Welch ein Glück, dass ich russisch sprach“ in der Stadtbibliothek Borbeck vor.

21. November: „Das Leben einer Fürstin-Äbtissin im Stift Essen“, Dia-Vortrag von

Robert Welzel im Pavillon in der Schloßstraße.

1. Dezember: „Burgen und Schlösser unserer Heimat – Teil I“, Diavortrag von Carmen und Heinrich Lumer im Pavillon an der Schloßstraße.

12. Dezember: „Burgen und Schlösser unserer Heimat – Teil II“, Diavortrag von Carmen und Heinrich Lumer im Pavillon an der Schloßstraße.

10. Dezember: Erster Weihnachtsmarkttag auf dem Alten Markt mit vielen Vereinen mit Beteiligung des Kultur-Historischen Vereins in Gemeinschaft mit dem Imkerverein.

1997

16. Januar: „Vom Weidkamp zum Schloß Knippenburg“ Diavortrag von Herbert Beckmann im Pavillon an der Schloßstraße.

13. Februar: „Von Kreuz am Weidkamp bis zum Germaniaplatz“, Diavortrag von Herbert Beckmann im Pavillon an der Schloßstraße.

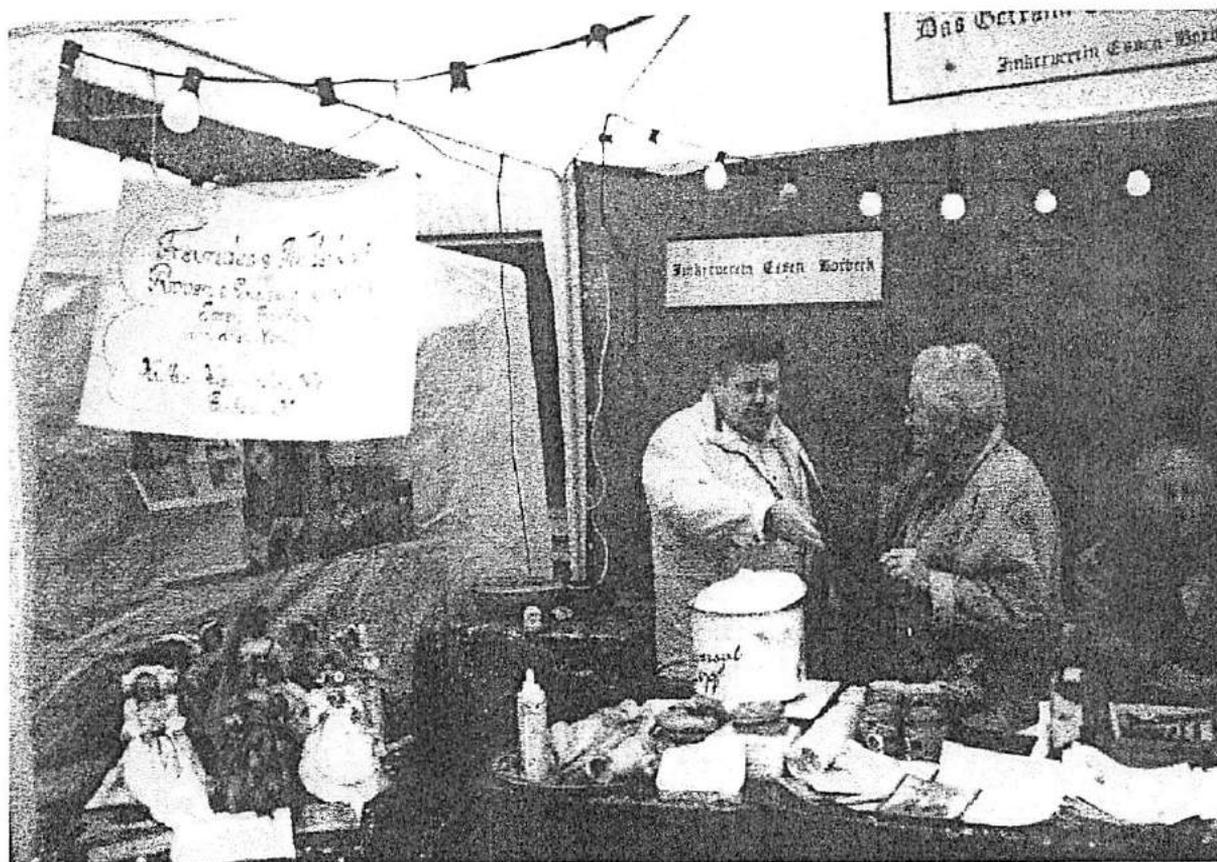
13. März: Historisches Forum mit der CDU im Schloß Borbeck zum Thema „Der Neubeginn christlich-sozialer Politik in Borbeck nach 1945 und die Entwicklung der CDU“.

14. März: Rainer Seck +

22. März: Andreas Koerner führt Mitglieder des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen durch Borbeck..

3. April: „Rund um den Bahnhof Borbeck“, Diavortrag von Herbert Beckmann im Pavillon an der Schloßstraße.

6. April: Der Verein erhält Nachlassmaterialien des plattdeutschen Dellwiger Autors Willi Schlüter.



Stand vom Imkerverein Essen-Borbeck und dem Kultur-Historischen Verein Borbeck auf dem Alten Markt am Weihnachtmarkttag am 29. November 1998, v. l. n. r.: Fritz Motzigkeit, Frau Kinder, Andreas Koerner.

24. April: Jahreshauptversammlung, im Anschluss daran Vortrag von Andreas Koerner über „Polnische Bergarbeiter in Borbeck“. Frau Carmen Lumer tritt als 2. Vorsitzende des Vereins zurück. Nachfolger wird Andreas Koerner.

24. Maiwanderung mit Jürgen Becker zu den Gedenksteinen an den Bergbau in Borbeck für Wolfsbank I und Wolfsbank II und III.

28. Mai: „Vom Bahnhof Bergeborbeck zum Leimgardtsfeld“, Diavortrag von Herbert Beckmann im Pavillon an der Schloßstraße  
August: Mutwillige Beschädigung der Alten Maschinenhalle von Schacht Kronprinz an der Aktienstraße, für deren Erhalt sich der Verein eingesetzt hatte.

16. August: Der Imkerverein Borbeck feiert seinen 90. Geburtstag auf dem Gelände vom Steenkamp Hof (inzwischen hat sich herausgestellt, dass er noch älter ist.)

3. September: Verleihung des Rheinlandtalers für ehrenamtliche kulturelle Verdienste in der „Münze“ von Schloß Borbeck an Mitglied Paul Freres. Später kommt noch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes hinzu.

14. September: Tiere auf dem Bauernhof am Tag des offenen Denkmals.

Oktober: Abriß des Baudenkmal  
Dionysiuschule, für dessen Erhalt sich der Verein eingesetzt hatte

6. Dezember: Wanderung durch das Tal der Pollerbecke, Führung durch Ludwig Wördehoff.

1998  
Jahreskalender 1988 mit Fotos von Kurt Wohlgemuth: „Menschen in Borbeck“



Kurt Wohlgemuth

27. Januar: „Die Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde St. Dionysius“, Diavortrag von Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer im Dionysiushaus.

2. März bis 1. März 1999: AsS-Maßnahme mit einem Herr Schwickerath.

20. April: Jahreshauptversammlung, anschließend Diskussion mit Frau Dr. Petra Beckers von der Unteren Denkmalbehörde über „Denkmalschutz in Zeiten knapper Kassen“.

9. Mai 1998: Maiwanderung zum früheren Pittgens Hof, Leitung: Jürgen Becker.

10. Mai: „Burgen und Schlösser in Essen und Umgebung“, Diavortrag von Carmen und Heinrich Lumer im Residenzsaal von Schloß Borbeck.

1. September: Beginn der auf ein Jahr befristeten ABM-Maßnahme für Frau Birthe Marfording, welche zur Erstellung des Buches über Schloß Borbeck beantragt wurde.

13. September: Tiere auf dem Bauernhof. Zum ersten Mal konnten die neu geschaffenen Sozialräume nutzen. Zum Programm: Puppenausstellung von Hella Küper, Hege- ring, Imker-Verein, Rassengeflügelzucht- verein, Kaninchenzuchtverein, Pferde von Frau Brauers und Britta Becker.

1. Oktober: Dr. Ernst Schmidt stellt sein neues Buch „Vom Staatsfeind zum Stadthistoriker“ in der Stadtbibliothek Borbeck vor.

29. November: Weihnachtsmarkttag auf dem Alten Markt.

1999

Jahrgang 1999 der „Borbecker Beiträge“ wird redigiert und gestaltet von Birthe Marfording, welche gleichzeitig als ABM-Maßnahme beim Verein beschäftigt mit der Herausgabe des Buches „Schloß Borbeck und sein Park“ ist.

10. Februar: Dias von Krupp aus der Sammlung von Heinz Parkhoff, gezeigt von Andreas Koerner und Heinrich Lumer in der Stadtbibliothek Borbeck.

2. März bis 1. März 2000: AsS-Maßnahme mit Udo Kalinowski.

22. April: Jahreshauptversammlung, vorher Diavortrag von Andreas Koerner „Stadthafen, Kanal, Industrie nach eigenen Aquarellen“.

29. Mai: Maiwanderung mit Jürgen Becker zum Haus Ripshorst.



Kammerkonzert im Residenzsaal von Schloss Borbeck anlässlich der Vorstellung des Buches „Schloß Borbeck und sein Park“ am 5. Dezember 1999. (Foto: Andreas Koerner)

4. September: Teilnahme einer Gruppe aus dem Verein an der Führung durch die Ausstellung „Sonne, Mond und Sterne“ in der Kokerei Zollverein.

12. September: Tiere auf dem Bauernhof.

5. Dezember: Der Verein stellt sein Buch „Schloß Borbeck und sein Park“ im Schloss Borbeck vor. Auflage 2000.

2000

Jahreskalender 2000 mit Thema Schloss Borbeck.

Von da ab Redaktion und Gestaltung der Borbecker Beiträge: Andreas Koerner.

Dr. Ernst Schmidt erhält den von der FDP gestifteten Bürgertaler.

März – April: Puppenausstellung von Hella Küper in der Alten Cuesterey

29. März: Erstes Treffen der Konzeptgruppe für die Alte Cuesterey (Herren Fehrmann, Koerner, Reißmann-Ottow, Dupke, Becker).

27. April: Paul Freres +

4. Mai 2000: Jahreshauptversammlung in der Alten Cuesterey, anschließend Diavortrag von Andreas Koerner mit Dias vom Essener Süden nach eigenen Aquarellen.

20. Mai: Maiwanderung mit Jürgen Becker zum Panzerbaugelände.

16. Juni: Besichtigung von Schloß Landsberg, dem Wohnsitz von August Thyssen, in die Wege geleitet durch Karola Wüstenhöfer. Führung durch den Werksarchivar von Thyssen Dr. Manfred Rasch.

25. August: Heinrich Smigielski +

10. September: Tiere auf dem Bauernhof.

1. – 21. Oktober: „Kunst in der Cuesterey“  
Ausstellung von Grudrun Bröckerhoff und  
der Borbecker Künstlergruppe „Die Kurve“  
in der Alten Cuesterey.

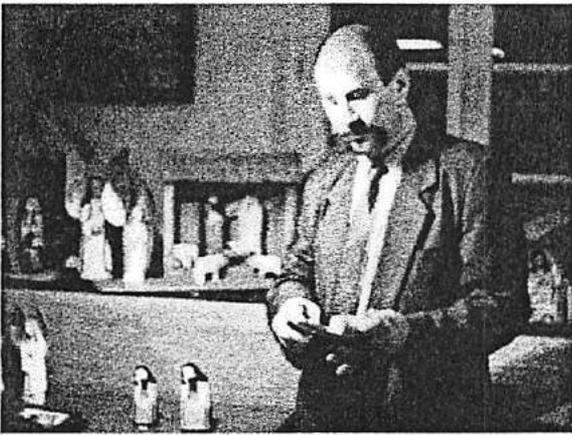
7. Oktober: Hermann-Josef Münstermann +

9. Oktober: Lilly Kröger +

2. Dezember bis 14. Januar 2001: Ausstel-  
lung „Krippen polnischer Künstler“ aus der  
Sammlung von Anneliese und Bernhard  
Kappert in der Alten Cuesterey . Eröffnung  
mit Diavortrag von Anselm Kurtenbach  
über die Ausstellung. Außerdem liest Olaf  
Eybe eigene Polentexte, interpretiert von  
Kryzstof Gediga auf der Klarinette.

3. – 10. Dezember: Tadeusz Adamski  
schnitzt vor Ort.

9. Dezember: Weihnachtsfeier der deutsch-  
polnischen Gesellschaft mit polnischer Folk-  
lore unter Leitung von Aleksandra Czekay-  
Meinart und kulinarischen Spezialitäten aus  
Polen.



3. – 10. Dezember: Tadeusz Adamski schnitzt vor  
Ort. (Foto: Andreas Koerner)

27. Dezember: Diavortrag von Anselm Kur-  
tenbach „Reise in die Masuren“.

29.12.: Diavortrag von Anselm Kurtenbach  
„In Warschau und der Hohen Tatra“.  
Vortrag von Andreas Koerner „Polnische  
Bergarbeiter in Borbeck“.

Vortrag vom Leiter des Stadtarchivs Dr.  
Klaus Wisotzky „Der Zwangsarbeitereinsatz  
in Essen“.

14. 1.2001: Chopin-Konzert von Danuta  
Dworakowska mit Erläuterungen von Woj-  
ciech Jedrzajcak. – ausgefallen.  
Die Ausstellung besuchten mehr als 3500  
Personen.

2001

27. Februar: Diavortrag von Herbert Beck-  
mann in der Cuesterey „Vom Bahnhof Ber-  
geborbeck zum Leimgardtsfeld“.

März: Beginn des „Erzählcafés“ mit dem  
Thema „Alte Cuesterey“.

10. April: Diavortrag von Herbert Beck-  
mann „Rund um den Bahnhof Borbeck“ in  
der Alten Cuesterey.

16. – 29. April: Ausstellung: „Paul Freres –  
Leben und Wirken“ gestaltet von Guido  
Rissmann-Ottow.

5. – 27. Mai: Ausstellung „Festival der Sin-  
ne“ mit: Petra Becks, Malerei, Willi Last-  
ring, Bildhauerei, Heinrich Kock, Kieselka-  
rikaturen, Daniela Kober, Malerei.

6. Mai: Reinhard Irskens: Literatur, Holger  
Kluge, Keyboard, Ludmila Baron, russ.  
Chansons mit Gitarre, Hennes Stief, Gesang,  
Duo Simpson & Lupus.

9. Mai: Hennes Stief und Reinhard Irskens:  
Autorenlesungen mit Gesang zur Gitarre.

12. Mai: Reinhard Irskens, Ludmila Baron,  
Kevin Sheahan, Holger Kluge.

13. Mai: Reinhard Irskens, Holger Kluge,  
Ludmila Baron, Kevin Sheahan.

19. u. 20. Mai: Reinhard Irskens, Hennes  
Stief, Frank Chatoupis.

24. Mai: Andreas Koerner, Reinhard  
Irskens, Hennes Stief.

26. u. 27. Mai: Schlussveranstaltung mit allen noch einmal zusammen.

8. Mai 2001: Erzähl-Café: Alte Anekdoten auf Borbecker Platt (mit Johannes Saxe)

9. Juni u. 15. September: Franz Josef Gründges veranstaltet eine „Wanderung durch Borbeck“ im Rahmen der 1150-Jahrfeier von Stift und Stadt Essen und besucht dabei auch die Alte Cuesterey.

17. Juni – 8. Juli: Ausstellung „Kirchturmspitzen. Karikaturen von Heiko Sakurai.“ Mit Ausstellungsbegleitbuch. Begleitprogramm Lesungen satirischer Texte von Franz Josef Gründges, musikalisch begleitet von Schulkollegen Musiklehrer Stephan Müller: 22.6.: Heinrich Heine, 29.6.: Kurt Tucholsky, 6. 7.: Robert Gernhardt & Co.



In Lebensgröße zeichnete Heiko Sakurai zwei seiner Strichmännchen, hier mit den Ausstellungsmachern Dr. Thomas Dupke und Dr. Guido Rissmann-Ottow. (waz-Bild: Rennemeyer, WAZ 14. Juni 2001)

3. Juli 200: Erzähl-Café: St. Dionysius und seine Töchter

28. Juli – 26. August: Ausstellung „Der Malkreis Schloss Borbeck präsentiert sich in der Alten Cuesterey“, Eröffnung von Walter Riedl.

5. August – 4. August 2002: AsS-Mann Martin Stein vom Verein angestellt

1. September: Der Borbecker Rassegeflügelverein feiert seinen 100. Geburtstag in der Alten Cuesterey.

4. September 2001: Erzähl-Café: Bomben auf Borbeck (mit Dr. Ernst Schmidt).

8. September – 8. Oktober: Ausstellung: „Sechs Amazonen blicken nach Osten“ von der Künstlerin Monika Ortman (Installation, Kartonagen, Objekte und „Fahnen“) eine Veranstaltung des Kunstvereins „Tarantel“. Eröffnung durch Britta Altenkamp-Nowicki, MdL, 16.9. u. 27. 9.: Werkstattcafé „Brustfantasien in Samt und Seide“, 28.9.: Der Herner Aktionskreis „Wir alle – Frauen gegen Brustkrebs e. V.“ lädt zu einem Informations- und Gesprächsabend ein

9. September: Tiere auf dem Bauernhof. Dieses Mal mit den Künstlern Oettingen und Boiting.

20. Oktober – 25. November: Ausstellung „Essen anders - 50 Jahre Borbecker Fotofreunde“. Mit vielen Workshops, Flohmarkt und Dämmerchoppen.

23. November: Dia-Vortrag über Neuseeland in der Alten Cuesterey.

6. November 2001: Erzähl-Café: Als die Amis kamen.



José Posada singt und erzählt

2. Dezember – 6. Januar: Ausstellung „Krippen aus Lateinamerika“, Eröffnung mit dem nachgeholten Chopinkonzert von Danuta Dworakowska, 2.12.: Weihnachtsmarkttag, 5.12. und 19.12.: Ökumenischer Weltladen zu Gast, 9.12.: Berichte aus Panama von den Ordensschwwestern Cubilla Morales und Sara Esperanza Ruiz Flores, 13.12.: Weihbischof Franz Grave berichtet von seinen Lateinamerika-Erfahrungen, der Kinderchor von St. Dionysius singt, 15.12.: José Posada erzählt von seiner Kindheit in Uruguay und macht dazu einheimische Musik, 16. 12.: Borbecker Adventskalender: Fensteröffnung durch den Familienkreis 1971, 19.12.: Franz Josef Gründges liest aus dem Buch „Lied der Schmetterlinge“ und rezitiert Gedichte aus Haiti und ein Märchen aus Curacao, 28.12.: Jürgen Bludau zeigt einen eigenen Reisefilm aus Mexiko, 4.1.02: Jürgen Bludau zeigt einen eigenen Reisefilm über Peru, 6.1.02: Abschlusskonzert mit der chilenisch-bolivianischen Musikgruppe „Piray“.



Lateinamerikanische Krippenfiguren, dazwischen die Köpfe der Borbecker Hirten der Ausstellung: Jürgen Becker, Björg Gratzel und Andreas Koerner. (Foto: Walter Buchholz in der WAZ v. November 2001)

2002

Frau Bianca Khil inventarisiert im Auftrag des Vereins die archäologische Sammlung Werner Winkels.

8. Januar 2002: Erzähl-Café: Hamstern, um zu überleben.

31. Januar: Heinz Lutzius +



3. – 24. Februar: Ausstellung „Übermalungen Assoziationen“ mit Renate Küpper und Heinrich Wittkopf. Eröffnung mit „Betrachtungen über Kunst“ von Dr. Jürgen Wilbert, Leiter der VHS Hattingen, musikalisches Begleitprogramm von Karl-Peter Markwald auf der Klarinette, 10. 2.: Kammermusik-Konzert mit Hildegard Immesberger und Freunden mit Stücken von Telemann, Mozart, Händel u. a., 17. 2.: Franz Josef Gründges rezitiert Texte von Kästner, Tucholsky, Ringelnatz, Morgenstern u. a. mit Musik von Stephan Müller, 24. 2.: Kammermusik-Abschlusskonzert mit Hildegard Immesberger und Freunden mit Stücken von Quantz, Mozart und Brahms.

9. März – 1. April: Ausstellung der Gruppe 3+ mit Manfred Boiting, Herbert Oettgen, Eugen Tolksdorf. Eröffnung mit einer Einführung durch die Kunsthistorikerin Dr. Hella Nocke-Schrepper und Gitarrenmusik von Thomas Hinz.

5. März: Erzähl-Café: Christentum im Nationalsozialismus mit Pater Johannes Wielgoß.

14. April – 28. April: Ausstellung „Ansehen – Einsehen“ von Iris Daub und Gerlinde Dringenberg, Eröffnung durch eine Rede von Dr. Christof Beckmann.

21. April: Literaturwerkstatt der Volkshochschule Essen stellt ihre neue Anthologie vor.

22. April: Tarek Zaouk +

7. Mai 2002: Erzähl-Café: „Veronika, der Lenz ist da.“ Schlager und Tänze der 20er / 30er Jahre (mit Angelika Spielmann)



**Herr Johann Roth**  
ist tot.

Es ist für uns schwer zu begreifen, dass er von nun an nicht mehr am Steenkamp Hof sein wird. Johann Roth und Steenkamp Hof gehörten für uns seit der Übernahme dieses Hofes zusammen. Er hat durch seinen persönlichen Einsatz und seine Fachkenntnisse dazu beigetragen, dass dieser alte Bauernhof liebevoll restauriert werden konnte.

Er wusste, dass man nicht allein mit Worten etwas bewirken kann; darum hat er angepackt, wenn etwas zu tun war.

Johann Roth hat Spuren am Steenkamp Hof hinterlassen, die uns immer an ihn erinnern werden.

Johann Roth hat mit seinen Hühnern und Tauben dafür gesorgt, dass auch bäuerliches Leben am Hof war. Aber auch seine lebenswürdige Art und sein Humor werden uns fehlen.

wir vom Steenkamp Hof:  
Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.  
Imkerverein Essen-Borbeck e.V.  
Künstlergruppe 3+

11. – 26. Mai: Ausstellung „Unter Menschen“ von Eckhard Ströder, 11. 5. Eröffnung mit Betrachtungen von Herbert Oettingen über den Künstler Ströder, 12. 5.: „Gedichte über Menschen“ Lesung von Eckhard Ströder, 19. 5. „Gedichte über Menschen“ Lesung von Franz Josef Gründges von Gedichten von Fred Endrikat und Heinz Erhardt, 25. 5.: „Gedichte über Menschen“ Lesung von Eckhard Ströder.

2. Juni: Vortrag „Erasmus von Rotterdam weiß nützliche Ratschläge für uns“: Dr. Heribert Philips berichtet über seine Übersetzung der „Apothekmata“.

2. Juni: Johann Roth +

5. Juni: Hermann Robusch +

2. Juli 2002: Erzähl-Café: Vom Schönschreiben und Geradesitzen.

11. Juli: Dr. Jürgen Remy stellt sein Buch über Borbecker Ärzte vor.

3. September 2002: : Erzähl-Café: Pitschendopp und Blinde Kuh. Spiele unserer Kindheit.

19. Oktober: Josef Heker +

3. November: Frau Dr. Ute Küppers-Braun stellt ihr Buch „Macht in Frauenhand“ in der Alten Cuesterey vor.

5. November 2002: Erzähl-Café: Leichenbitter und Leichenschmaus.

30. November – 5. Januar: Ausstellung „Miniwelten. 40 Puppenstuben und ein Puppenhaus.“ von Peter Plenter, Eröffnung mit dem Streichtrio Wolfgang Dierig (Cello), Kea und Insa Plenter (Violine), 1. 12.: Borbecker Weihnachtsmarkttag, 7. 12.: Borbecker Adventskalender, 8. 12.: Gisela Grünberg liest moderner Märchen und Phantasiegeschichten, 14. 12.: Paulo Ondu-Schuster liest die eigene Geschichte vom ersten afrikanischen Weihnachtsmann in Deutschland, 15.12.: Kammerkonzert von Hildegard Immesberger und Freunden mit Werken von Schubert, Schumann, Händel und Spohr, Fredy Meyer mit seinem Puppentheater „Larifari“ spielt „Ein Häuschen für Gretel“, 4. 1. 2003: Franz Josef Gründges liest Geschichten von Wilhelm Busch, Goethe, Tucholsky, Morgenstern u. a.

2003

Dr. Horst Pomp erhält das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und den Rheinlandtaler.

1. Januar: Beginn der Anpachtung der Alten Cuesterey durch den Verein.

7. Januar 2003: Erzähl-Café: Oh, du fröhliche ... Weihnachtserinnerungen.

18. Januar: Franz Friedrichs +

11. März: Erzähl-Café: Erstkommunion und Konfirmation

13. März – 13. April: Ausstellung der „Kunstschmiede Gladbeck“. Es stellen 13 Künstler aus. „Märchen aus 1001 Nacht“: Musik, Gesang und Lesung von Anna Surayahadi und Hilal Makadessi.

28. März: Diavortrag in der Cuesterey von Heinz-Gerd Buckstege über „Australien“.

30. April – 2. Juni: Ausstellung „Erinnerungen an Heinrich Brauns und August Brust“. 12.5.: Vortrag von Hand Bernhard Wienert über Heinrich Brauns.

26.5.: Vortrag von Dr. Claudia Hiepel über August Brust.

6. Mai: Erzähl-Café: „Das Lieben bringt groß' Freud“ als Opa die Oma freite“.

24. Mai – 8. Juni: Ausstellung „Kunst im Kotten. Roland Hoymann im Steenkamp Hof.“

15. – 29. Juni: Ausstellung: Adolf Lohmann, Borbecker Maler, „Industriekultur, Tier- und Landschaftsmalerei, Meisterkopien berühmter Gemälde“. 29.6.: Konzert von Hildegard Immesberger und Freunden, Stücke von Schubert, Bach, Mozart usw.

1. Juli: Erzähl-Café: Urlaub damals.

4. Juli: Veranstaltung der Realschule Borbeck am Steenkamp Hof.

1. Juli: Vortrag von Dr. Metzelder über Bilder des Malers Werner Scholz.

8. Juli: Fest des Hegerings am Steenkamp Hof.

12. Juli: Biwak des Schützenvereins Borbeck am Steenkamp Hof.

19. Juli: Biwak des Schützenvereins Frintrop am Steenkamp Hof.

26. Juli: Veranstaltung des CV- Kohle (Dr. Breiderhoff) am Steenkamp Hof.

27. Juli: Robert von Heesen berichtet über seine Reise nach Paraguay, Rito Petersen spielt auf der paraguayenischen Harfe.

30. – 31. August: Sommerfest des Kleingartenvereins am Steenkamp Hof.

2. September: Erzähl-Café: Samstagsbad und Sonntagsbraten!?

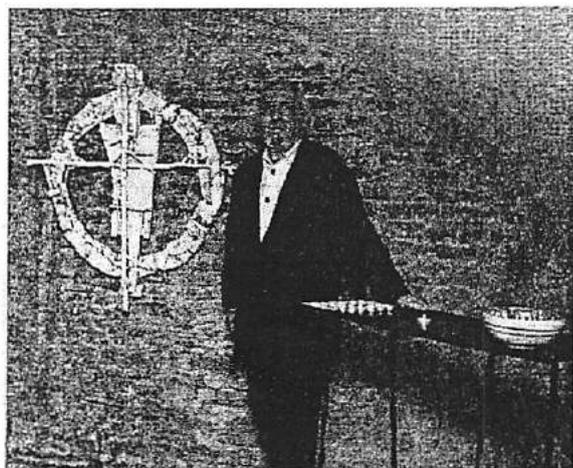
14. September: Tiere auf dem Bauernhof.



Teilnehmer des biblischen Stadtrundgangs, den Andreas Koerner anführte, beim Start. (Foto: W. Filz, BN 13. November 2004)

28. September – 30. November: Ausstellung „Die Bibel live in Borbeck“. Eröffnung mit Grußworten von Stadtdechant Vieth, Pfarrer Maier, Michael Tamm und Bezirksvorsteher Robert Wetzler, musikalische Begleitung durch das Bläser-Quintett mit Günter Eggert. 6. 10.: Vortrag von Prof. Dr. Georg Scherer „Natur und Kultur in der Bibel“, 13. Oktober: „Gesungene biblische Geschichten“ vom Chor der Dreifaltigkeitskirche „Die Weizenkörner“ unter Leitung von Inge Sauerwald, Begleitung am Klavier: Björn Hustege, 20.10.: Vortrag von Prof. Dr. Georg Scherer „Tod und Auferstehung in der Bibel“, 24. 10.: „Geistliche Chor- und Klaviermusik im Wandel der Zeit“ Konzert des

Männerchors Apollo 1912 unter Leitung von Stephan Kassel, 29.10.: „Kreuz und Krone“ und „Ich steh' vor Dir mit leeren Händen“, Dia-Vorträge von Bruno Biergann über Christusdarstellungen in der Kunst und eine Präsentation eigener Werke mit einer Aufzeichnung des Don-Bosco-Oberstufen-Chors begleitet von Josef Bastuck auf der Orgel, 4. 11.: „Das Heilige Land aktuell zwischen Frieden und Unfrieden“ Vortrag von Dr. Baldur Hermans, 9. 11.: Biblischer Stadtrundgang von Andreas Koerner, 11. 11.: „Vom Bibelwort zum Bild“ Werkstattgespräch mit dem Borbecker Künstler Peter Heidutzek, 16. 11.: „Faksimile – Prachtbibel – Armenbibel“ Vortrag von Stefan Bruder über mittelalterliche Bibeln, musikalisch begleitet von Maria Küpperbusch mit der Flötengruppe des Kopernikus-Gymnasiums Duisburg-Walsum, 30. 11.: Abschlusskonzert von Hildegard Immesberger und Freunde mit Stücken von Händel, Beethoven, Dvorak u. a.



Der Künstler Manfred Boiting in dem von ihm im Rahmen der Bibel zu einem „Raum der Stille“ umgestalteten Keller der Alten Cuesterey mit dem Kruzifix des Künstlerkollegen Herbert Oettgen an der Wand. (Foto: Filz BN 25. 9. 2003)

28. /29. September: Beteiligung der Künstler Oettgen und Boiting am Tag des Offenen Ateliers „Kunstspur“ mit ihren Ateliers am Steenkamp Hof.

14. Oktober: Programmkonferenz der Borbecker Kulturvereine unter Vorsitz von Martin Nennstiel in der Alten Cuesterey.

4. November 2003: Erzähl-Café: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“

2004

Ende Februar: Der Verein erhält die Sammlung Herbert Beckmann.

21. März – 20. April: Ausstellung „Gruppe 3+“ mit Manfred Boiting, Hermann Künert, Herbert Oettgen, Alfred Ruthmann, Birgit Sommer. Eröffnung mit einer Einführung durch Dr. Hella Nocke-Schrepper und A-ckordeonmusik. 26. 3.: Martina Neschen aus Köln singt und spielt Lieder zwischen Country, Blues und Changsong in kölsch und englisch und begleitet sich auf der Hawaii – Gitarre.

22. März: Übergabe der Sammlung Johannes Peter durch seine Tochter.

1. April: „Volkslieder zum Mitsingen“ – Frau Margrit Sund lädt in die Cuesterey ein.

24. April – 9. Mai: Ausstellung „Interpretationen in schwarz & weiss“ Fotos von Dieter Weber, Willi Morali, André Hinse. Am 25.4., 1.5., 2.5. und 8.5. Produktvorstellungen von Firmen und Erfahrungsaustausch.

4. Mai: Erzähl-Café: „Der Mai ist gekommen“.

12. Mai: „Gegen das Vergessen – Hiroshima 6. August 1945“ Paxteam aus Hiroshima in der Alten Cuesterey, Gesprächsleitung Hannelore Diekmann.

17. Mai: Frau Eleonore Drese übernimmt kommissarisch die Kassenführung von Herrn Björg Gratzel, der nach Aachen zieht.

3. Juni: „Volkslieder zum Mitsingen“ – Margrit Sund lädt in die Cuesterey ein.

14. Juni: Hans Kias +

27. Juni – 11. Juli: Ausstellung „Estland neues EU-Land, fotografiert von Nico Roesler“. Eröffnung mit Harfenmusik von Katharina Könnings und Grußworten von Elisabeth Gemein, Direktorin vom Mädchen-

gymnasium, und Thomas Kufen, Mitglied des Landtages. Abschlusskonzert am 11. Juli mit MGB-Chor begleitet vom Musiklehrer Guido Bräuning und einer Lesung von Nico Rösler aus einem Werk des estnischen Autors Jan Kroos.

4. Juli: „Volkslieder zum Mitsingen“ – Margrit Sund lädt in die Cuesterey ein.



Künstlerinnen der Ausstellung „Verbundenheit“ v.l.n.r.: Dr. Renate Pollack, Dr. Anita Kohlmann, Ulla Steinwachs, Renate Küpper und die Kunsthistorikerin Inge Ludescher als einführende Rednerin. (Foto: Andreas Koerner)



Die beiden Harfenistinnen Katharina Könnings und Friederike Menzemer bei der Eröffnung der Ausstellung „Verbundenheit“. (Foto: Andreas Koerner)

6. Juli: Werner Winkels +

25. und 26. September: Manfred Boiting beteiligt sich an der „Kunstspur“ – den

Tagen der offenen Künstlerateliers mit der Öffnung seines Ateliers im Steenkamp Hof an diesen beiden Tagen.

7. Oktober: Margrit Sund lädt wieder ein.

3. bis 17. Oktober: Kunst-Ausstellung „Verbundenheit“ der Künstlerinnen Ruth Lierhaus, Otha Elbers, Anita Kohlmann, Renate Küpper, Renate Pollack, Ulla Steinwachs, Sabine Schulz-Thomale. Eröffnung mit einer Einführung von Inge Ludescher, musikalische Begleitung durch das Harfen-Duo Katharina Könnings und Friederike Menzemer.

9. Oktober: Kammerkonzert von Frau Hildegard Immesberger und Freunden.

10. Oktober: Literaturlesung der Literaturwerkstatt der Volkshochschule Essen. Es lesen Mechthild Bordt-Haakshorst, Helga Hamelbeck, Erika Jagau, Anna Real und Christa Toerner.

16. Oktober: Zither-Konzert mit Klaus Waldburg.

7. November – 5. Dezember: Ausstellung in der Alten Cuesterey „Ausgegrenzt. Skulpturen von Thorsten Stegmann zur deutsch-deutschen Geschichte.“ Eröffnung am 7. November mit einer Begrüßung durch Dr. Christof Beckmann und einer musikalischen Begleitung durch das Gitarren-Trio „Da Capo“.

9. November

16 Uhr: Erzähl-Cafe' mit dem Thema „Rund um Allerseelen. Damals und heute.“

19 Uhr: Lesung des Bildhauers und Dichters Thorsten Stegmann von eigenen Gedichten.

22. November, 19 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Georg Scherer „Deutsche Wunder und neue Gefahren“.

3. Dezember, 19 Uhr: Unter der Überschrift „Deutschland – ein schwieriges Vaterland“ rezitiert Franz Josef Gründges aus Werken von Brecht, Grass, Biermann, Heine u. a.

Andreas Koerner

## Werner Winkels (16.5.1934 – 6. 8. 2004)

*Als Dauerleihgabe befindet sich im Archiv des Kultur-Historischen Vereins die archäologische Sammlung Werner Winkels – so weit sie Borbeck betrifft. Inzwischen ist Werner Winkels leider verstorben. Es blieb die Frage: Wer war Werner Winkels?*



Werner Winkels (Foto Gratze)

Als ältestes Kind einer Bergmannsfamilie wurde Werner 1934 in der Zollstraße geboren.<sup>1</sup> Seine letzten Schuljahre verbrachte er kriegsbedingt in Dellbrück. Mit 14 Jahren fing er auf der Zeche an. Nach 14 Jahren Zeche holte er Schulabschlüsse nach und studierte Sozialarbeit. Anschließend arbeitete

<sup>1</sup> Vgl. Werner Winkels: „Wie ich den Bombenkrieg von 1941 – 1943 erlebte“ und „Es gibt keine Indianer mehr“ in: Borbecker Beiträge 2003, S. 30 – 35.

te er im Jugendamt der Stadt Essen, davon 24 Jahre als Erziehungsbeistand. Er war verheiratet und hatte zwei Söhne. In verschiedenen Vereinen war er aktiv: KAB, Kolping und Adler Frintrop. Bei Adler Frintrop spielte er zunächst Fußball, später Tennis. Fast die ganze Zeit seines Lebens wohnte er in Borbeck. Er fühlte sich als Borbecker und mischte sich ein, besonders wenn es um die Erhaltung der Natur, zum Beispiel im Schloßpark, ging. Die Borbecker Nachrichten veröffentlichten einige seiner Leserbriefe, aus denen sein kämpferischer Einsatz für Borbeck hervorgeht. Sein besonderes Anliegen war, Verborgenes zu entdecken, zu schützen und zu bewahren. Das führte ihn zu seiner rastlosen archäologischen Tätigkeit. In den 90er Jahren hatte er mit der Stadtarchäologie in Essen zusammengearbeitet, wie mir Dr. Detlev Hopp sagte. In den letzten 10 Jahren waren die Römer in Germanien Werner Winkels Hauptthema. Das führte ihn unter anderem nach Kalkriese, wo wahrscheinlich die Varrusschlacht im Jahre 9 n. Chr. stattfand. In dieser Gegend machte Werner Winkels bemerkenswerte Funde.<sup>2</sup> Von der Archäologie sind seine Söhne angesteckt worden, die aber nicht in Essen wohnen. Neben seinen Forschungen hatte Werner Winkels Gedichte geschrieben. So gibt es einige gereimte Vierzeiler, in denen sich seine Gedanken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft spiegeln. Einer davon:

Wer Vergangenes nicht sucht,  
kann die Zukunft schwerlich finden.  
Erst wenn beide sich vereinen,  
lässt sich Gegenwart begründen.

<sup>2</sup> Zum Beispiel einen Denar-Hortfund Nr. 104 in Schwagstorf nach: Frank Berger: Kalkriese 1. Die römischen Fundmünzen 1996, und Tierglocken unbestimmter Herkunft.

Peter Heidutzek

## Hermann Kappenberg – ein aktiver Freund der Geschichte Borbecks

Im November 2004 wurde Hermann Kappenberg 80 Jahre alt. Da mag es angebracht sein, an diesen lebenswürdigen und hilfreichen Arbeiter im Weinberg der Geschichte Borbecks zu erinnern mit einer – unvollständigen – Übersicht.



Hermann Kappenberg mit Helene Fürtges im Pfarrarchiv von St. Dionysius (Foto: Wolfgang Filz, Borbecker Nachrichten v. 10.2.2000)

### ZUR PERSON

Hermann Kappenberg 70 Jahre (vgl. Borbecker Beiträge 3/1994 S. 129)

### TEILNEHMER UND MITARBEITER

5.7.1986

Fahrt zur Anthony-Hütte und zur Burg Vondern Es nahmen daran teil (Angaben nach Andreas Koerner): Herr Jürgen Becker, Frau Helga Becker, Herr Herbert Beckmann, Herr Paul Freres, Frau Liesel Georgi, Herr Herbert Grigo, Frau Susanne Haeger, Herr Rainer Helfers, Frau Helfers, Herr Hermann Kappenberg, Herr Andreas Koerner, Frau Lilly Kröger, Frau Käthe Lehmann, Herr Dr Dietrich von Leszczynski, Frau Dela von Leszczynski, Frau Helga Liedtke, Herr Hans Lücking, Frau Anne Lücking, Frau Carmen Lumer, Frau Luise Nühlen, Herr Paul Spitaler, Frau Gertrud Spitaler, Karl Heinz Weber, Herr Ludwig Wördehoff,

17.7.1991

Im Geschichtswettbewerb der Internationalen Bauausstellung Emscher-Park erhält der Kultur-Historische Verein Borbeck e.V. einen dritten Preis. Eingereicht waren Arbeiten von (Angaben nach Andreas Koerner): Christof M Beckmann, Herbert Beckmann, Paul Freres, Hermann Kappenberg und Heinrich Lumer, Andreas Koerner,

Ernst Schmidt, Johannes Wielgoß, Walter Wimmer, 20 Mitgliederbriefe, 2 Kalender und die

Restaurierungsdokumentation des Steenkamp Hofes.

16.02.1989

Dia Vortrag Hermann Kappenberg /Carmen Lumer: „Die Armen und das Armenhaus in Borbeck“

25.10.1990

Dia Vortrag Hermann Kappenberg /Heinrich Lumer „Die Geschichte des Weidkamps“.

09.03.1995

Dia Vortrag Hermann Kappenberg /Heinrich Lumer „Gerschede, seine Geschichte, seine Höfe und Kotten“. (vergl.. Borbecker Beiträge 1/1995 S. 36)

31.10.1996

Dia Vortrag Hermann Kappenberg /Heinrich Lumer „Gerschede, seine Geschichte, seine Höfe und Kotten“ (Script zum Dia- Vortrag, Typoscript 1996. 7 S.)

27.01.1998

Dia Vortrag Hermann Kappenberg /Heinrich Lumer „Die Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde St Dionysius“ (vergl.. Borbecker Beiträge 3/1997 S. 118)

## MATERIALIEN

-Nachzeichnung der Karte der Gemeinheitsteilungen aus dem Jahr 1912 vom 9.3.1987 (vergl. Borbecker Beiträge 2/1995 S. 56f)

-Leimgardt , Träger dieses Namens in Borbecker Kirchenbüchern (vergl. Borbecker Beiträge 1/1998 S. 14-16)

-Wilms Heertgen Quiskamp, Dreiskemper Auszüge aus dem Trau-, Tauf- und Sterberegister von St Dionysius Borbeck (vergl. Borbecker Beiträge 2/2001 S. 64-5)

-Nachkommen von Everhard Dieckmann in Dellwig (vergl.. Borbecker Beiträge 2/2002 S. 67-68)

- Zusammenstellung zur Geschichte des Dieckmannhofes Dellwig

- Zusammenstellung Haus Berge und Münsterhausen, Haus Horl und Haus Heck ( nach Goebel und Kahn)

- Fünfseitige Ausarbeitung zur Geschichte des Paushofes zu Vogelheim nach Joseph Kahn und Franz Goebel

- Zeittafel Ripshorst

- Zusammenstellung Hof Schulte Vogelheim

- Zusammenstellung zur Geschichte Wortmanns-Hof in Borbeck

## HOFESGESCHICHTE IN BORBECK

-Hermann Kappenberg / Heinrich Lumer: Die Geschichte des Weidkamps in Borbeck. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte. Essen – Borbeck 1990, 66 S.

-Hermann Kappenberg/Heinrich Lumer: Zur Geschichte von Armenwesen und Armenhaus in Borbeck Ein Beitrag zur Heimatgeschichte. Essen-Borbeck .1991, 40 S.

- Materialien und Texte zur Familie Baumeister aus Lirich (MS)

- Hofesgeschichtliche Familienforschung Geschichte des Baumeisterhofes am Waterkamp in Lirich (vergl. Borbecker Beiträge 1/1994 S. 23-25)

- Materialien und Texte zur Geschichte der Familie Kappenberg (MS)

-Geschichte der Familie Mellis (vergl. Borbecker Beiträge 1/1995 S. 36)

-Der Mellis-Kotten auf dem Weidkamp zu Borbeck (MS, Texte und Materialien)

-Der Mellis-Kotten auf dem Weidkamp zu Borbeck, Teil 1 (vergl. Borbecker Beiträge 2/1995 S. 58-59) Teil 2 (vergl. Borbecker Beiträge 3/1995 S. 95f)

Die Küsterei von St Dionysius (MS 52 S., s. a.: Marfording Die alte Cüsterey von St Dionysius. Nach Aufzeichnungen von Hermann Kappenberg  
9 Teile in BN Nr. 6 vom 10.2.2000 - BN Nr 13 vom 30.3.2000)

Die Greveler- Ludimagister in Borbeck und Bottrop in 4 Generationen Frau Karola Wüstenhöfer zum 80. Geburtstag. MS

## TRANSSKRPTIONEN

- Behandigungsakten des Beckmannshofes HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. XXII 7d Oberhof Ehrenzell Nr. 4 Briefschaften von Beckmannshove zu Dellwig 1739 bis 1795 (vergl. Mitgliederbrief des KHV Borbeck e V II/1993 S. 11)

- Hofesakte Bockholtzmanns Hove HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1449

- Hofesakten Brinkmann Hof Bedingrade HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1561

- Engelgut Borbeck/ Gut to me Loe HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1061 (Vergl. WAZ Stadtteilzeitung vom 5.1.1999)

- Hofesakten Frintrop /Ressing HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1748

-Der Heukenhof in Bedingrade Akten des „hoe-kes hove“ von 1563 bis 1713 als „Heuken guth“ genannt HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1379 (vergl. Borbecker Beiträge 3/1996 S. 94-97)

- Behandigungsakte Lohmann Hoff Bedingrade HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1563 (vergl. Borbecker Beiträge 3/1994 S. 83-85)

- Zur Geschichte des ehemaligen Hofes Rüsel, heute Haus Gimken Transskription der Hofesakten 171 S + Materialien (vergl. Borbecker Beiträge 1/2002 S. 30-32)

- Hofesakten Sandgathenhof Dellwig (1521-1778) HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1374

-Behandigungsakte des Hofes Schulte Bocholt HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. 1777

-Hofesakte Vosshof in Dellwig (1990?) HSTA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. XXII 7d Oberhof Ehrenzell Nr. 51-

-Verkauf der Asbeckschen Güter Transkription einer Akte vom 16. 4. 1788 Stift Essen Lehen Sachen Specialia Nr 5 Lit. g

-Das Borbecker Quartier in der Landmatrikel von 1668, Teil IV fol 134-213 R. Stadtarchiv Essen Nr. 231 (vergl. Borbecker Beiträge 2/2000 S. 75)

Dr. Joseph Kahn: Die Borbecker Mark, ihre Bauerschaften und Höfe. MS ( nd), nach 1929, darin S.32 ff: Hölting Verhör am 8.+ 11. Januarii Anno 1595: Inquisitio et respective Depositiones der Markgenossen in Borbecker Marken. Pfarrarchiv St. Dionysius, Essen- Borbeck Akte (13) Die Borbecker Mark Hermann Kappenberg:: Transkription der Texte und Anmerkungen vom 3. 2. 2002 zur Abschrift der Interrogatoria von 1595 der Borbecker Mark

Trauregister St Gertrud\_ ( ab 1690) „komplett“ (?)

Trauregister St Johann, Essen ab 1782 ( auszugsweise auf Borbecker Familien bezogen) (vergl. Borbecker Beiträge 3/2003 S. 125)

und wahrscheinlich noch viel mehr ...

Andreas Koerner

## Der Kultur-Historische Verein Borbeck stiftete drei Stolpersteine für die Familie Loewenthal

Der Vorstand des Vereins beschloss auf der Vorstandssitzung vom 20. September 2004, drei Stolpersteine in Borbeck zu finanzieren.

### Stolpersteine jetzt auch in Essen

Essen taz Im Rahmen seiner Aktion "Stolpersteine" begann der Kölner Künstler Gunter Demnig gestern die Essener Innenstadt mit kleinen Gedenktafeln zu pflastern. Die zehn Quadratmeter großen Messingtafeln sind auf je einen Kopfstein montiert und sollen an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern, indem sie vor den ehemaligen Häusern der Ermordeten in den Boden gesetzt werden. Das Gedenken an Namen und Schicksal von Juden, Roma, Sinti, Homosexueller und politisch Verfolgter im Nationalsozialismus soll so zu einem Teil des Alltags werden. Wichtig für Demnig ist es, nicht an weit entfernten Denkmälern, sondern direkt im Alltag an die Morde zu erinnern.

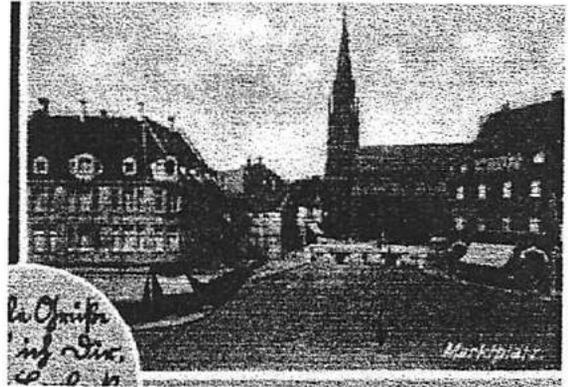
Vor zwölf Jahren begann Demnig mit seiner Gedenkaktion, bundesweit entstanden bisher etwa 3.500 Stolpersteine. Finanziert werden die Denkmäler von privaten Spendern. Eine Partnerschaft für einen Stein kostet 95 Euro.

Die Aktion ist aber noch nicht abgeschlossen: Bald wird Demnig auch in Duisburg Gedenksteine verlegen. "FAU

taz Ruhr Nr. 7362 vom 19.5.2004, Seite 4

Es handelt sich um Stolpersteine für Sally Loewenthal, seine Frau Ernestine und seinen Sohn Manfred. Sally Loewenthal war etwa seit 1920 Geschäftsführer später Eigentümer der Filiale Borbeck der Firma Gebrüder Goldblum aus Gelsenkirchen. Das Geschäft für Knaben- und Herrenbekleidung befand sich auf dem Alten Markt an der Stelle, wo jetzt das Spielzeuggeschäft Redmann ist. Das Haus am Borbecker Marktplatz wurde zwischen 1905 und 1909 erbaut.<sup>1</sup> Von 1931 bis 1935 hatte die Firma Goldblum noch ein Schuhgeschäft ebenfalls am Alten Markt im Haus, wo jetzt Europa-Schuhe sind. Ab 15. Dezember 1935 übernahm Fritz Korsch das Schuhgeschäft.

Sally Loewenthal wurde am 18. Dezember 1885 in Ratingen geboren. Er war verheiratet mit Ernestine geborene Heymann, die am 17. März 1888 in Kerpen geboren wurde. Am 7. Februar 1922 wurde ihnen in Borbeck der Sohn Manfred geboren. Ab 1932 besuchte Manfred das Gymnasium Borbeck. Ostern 1938 musste er das Gymnasium verlassen, weil er Jude war.



Vorkriegsaufnahme vom Borbecker Marktplatz, links das Haus, in dem die Firma Goldblum das Herrenkonfektionsgeschäft betrieb. (Teil einer Ansichtskarte, Sammlung Herbert Beckmann)

Eine Borbeckerin, die 1936 ihre Lehre im Herrenkonfektionsgeschäft der Firma Gebr. Goldblum, Borbecker Platz 2, begonnen hatte, beschrieb ihren Borbecker Chef und seine Frau wie folgt: „Beide waren feine Menschen. Musste an kirchlichen Feiertagen normal gearbeitet werden, brauchte ich – ich war katholisch – die übliche Arbeit nicht zu verrichten. ‚Ihr habt Feiertag‘, wurde uns von den Loewenthals gesagt. Einmal sollte ich für meinen Bruder einen Mantel kaufen. ‚Lass deinen Vater kommen‘, sagte Herr Loewenthal zu mir. Ihm überließ er den gewünschten Mantel mit einem beachtlichen Preisnachlass.“<sup>2</sup> Ihre Lehre konnte sie nicht mehr bei Goldblum beenden, denn in der Nacht vom 9. zum 10. November wurde im ganzen Deutschen Reich die sogenannten „Reichskristallnacht“ veranstaltet, ein „von der NSDAP organisierter, von SA- und SS-

<sup>1</sup> Im Adressbuch von 1905 existierte es noch nicht aber in dem von 1909.

<sup>2</sup> Ernst Schmidt: Schaufensterpuppen an den Straßenlaternen. Neue Berichte über die Nacht des Schreckens im November 1938, in: Borbecker Nachrichten Nr. 44 v. 28. Oktober 1983.

Truppen ausgeführter Pogrom, angeblich als Vergeltung für das Grünspan-Attentat; etwa 30 000 Juden wurden verhaftet, 91 ermordet, 250 Synagogen 7500 Geschäfte und Büros wurden zerstört“.<sup>3</sup>



Anzeige aus: Borbecker Heimatblätter I (1926) v. 12. Dezember (Beilage der Essener Volkszeitung)

Paul Ptach wohnte mit seinen Brüdern und Eltern im dritten Stock des Hauses Borbecker Platz 2. Er hatte die Ereignisse auf dem Borbecker Markt miterlebt. Er berichtete: „Ich lag abends schon im Bett. Plötzlich hörte ich ein Lärmen und Singen. Lastwagen kamen auf den Platz gefahren. Da wir oben im dritten Obergeschoss wohnten, hatte ich einen freien Rundblick vom Wohnzimmer aus über den ganzen Marktplatz. Ich war natürlich neugierig und schaute mir das Ganze an. Die SA-Leute sprangen von den Lastwagen, nahmen Formation an und gingen dann in breiter Front auf die gegenüberliegenden Geschäftshäuser los. Ich sah, wie sie durch die Schaufenster des „Kaufhaus am Markt“ hindurchgingen, mit Steinen und Hämmern in den Händen. Gleichzeitig begann auch der Lärm unten in unserem Hause. Scheiben splitterten. Mit Vorschlaghämmern und viel Trara drang man in das Haus ein. Da hörten wir Stimmen und Kommandos im Treppenhaus. Ich bin dann einige Stufen die Treppe heruntergegangen und habe mir das durch die Treppensprossen angesehen. Da kamen drei SA-Männer mit Sturmriemen unter dem Kinn, mit Vorschlaghämmern auf den Schultern die Treppe herauf und forderten die Schlüssel von den hinteren Türen des Geschäftes, denn es waren Feuerschutztüren, und da kamen sie nicht hinein. Dann drangen sie auch von hinten in den Laden und zerschlugen beide Etagen des Geschäftes total. Die Sachen flogen heraus, und wie man so beiläufig von Familie Loewenthal hörte, ist auch das Kleingeld aus der Kasse verschwunden gewesen. [...] Am nächsten Morgen sah es entsetzlich aus. Der Marktplatz war übersät mit Kleidungsstücken, mit Schaufensterpuppen. Drei Puppen hatte man an die Borbecker Dionysiuskirche

angebunden als heilige Familie, am Seiteneingang, den es heute nicht mehr gibt.“<sup>4</sup>

Anderntags wurden Sally und Manfred Loewenthal festgenommen und in Polizeigewahrsam genommen. Am 17. November 1938 transportierte man sie in das Konzentrationslager Dachau. Am 7. Dezember wurden sie wieder entlassen. Paul Ptach erinnerte sich: „Es dauerte einige Wochen, da tauchten Vater und Sohn wieder auf. Beide waren kahl geschoren. Es stellte sich heraus, sie waren in Dachau. Das war für mich als Elfjähriger das erste Mal, dass ich den Namen Dachau hörte, ich wusste gar nicht, wo Dachau war. Gesprochen haben beide nicht darüber. Manfred hat sich um seine Umwelt nicht mehr gekümmert. Wenn wir uns sahen, haben wir uns nur zugenickt. Er war vollkommen verschlossen. Was man ihm zur Auflage gemacht hat, weiß ich nicht. Jedenfalls wurde niemals ein Wort darüber verloren.“ Wie Loewenthals die folgenden Jahre gelebt haben, ist nicht bekannt. Paul Ptach erinnerte sich noch an ein späteres Ereignis: „1941 oder 1942 habe ich an einem Sonntagmorgen einen jüdischen Transport auf dem Borbecker Marktplatz gesehen. Es wurden Lastwagen mit Menschen gefüllt, die Bettzeug dabei hatten. Ich sehe noch, wie die Oberbetten verknüpft waren und auf dem Lastwagen lagen. Die Wagen fuhren dann die Borbecker Straße hinunter in Richtung Bahnhof. Wo sie hinfuhren, weiß ich nicht. Ich erkannte die Juden am Stern. Auch einige Leute, die sich ansammelten, sagten: ‚Das sind jüdische Familien.‘ Es war zwischen neun und zwölf Uhr. Es waren so drei bis vier große offene Lastwagen.“ Vielleicht waren Sally und Ernestine Loewenthal dabei. Sie wurden jedenfalls am 27. Oktober 1941 aus Essen zum Ghetto Litzmannstadt deportiert und sind dort im Ghetto am 25. Juni, beziehungsweise am 24. Juli 1942 umgebracht worden.<sup>5</sup> Manfred Loewenthal soll Essen vorher verlassen haben, nach Lüttich gelangt sein und von dort ins Konzentrationslager Auschwitz transportiert worden sein. Er kam dort am 14. September 1942 ums Leben.<sup>6</sup> Im Adressbuch von 1941 erscheint der Elektromeister Edmund Redmann, der bereits nach dem Adressbuch von 1939 in dem Haus wohnte, als Eigentümer des Hauses Borbecker Platz 2.

<sup>4</sup> Ernst Schmidt: Mit Steinen und Hämmern gegen jüdische Geschäfte. Wie ein elfjähriger Borbecker Schüler die Pogromnacht im November 1938 erlebte, in: Borbecker Nachrichten v. 28. Oktober 1988.

<sup>5</sup> Zusammenstellung der aus Essen am 27. 10. 1941 nach Litzmannstadt deportierten Juden, angelegt vom Internationalen Suchdienst in Arolsen, nach: Hermann Schröter: Geschichte und Schicksal der Essener Juden. Essen 1980, S. 359 - 360.

<sup>6</sup> Information aus dem Archiv der Alten Synagoge Essen.

<sup>3</sup> Kari-Heinz Brackmann, Renate Birkenhauer: NS-deutsch. Straelen 1988, S. 117.



den Rat geben, die Blätter abzulichten, wenn sie Kinder oder andere Nachkommen damit versorgen wollen. Ich hab ja für die Arbeit nichts bekommen, habe nur etliche hundert Mark Unkosten gehabt, abgesehen von dem Zeitaufwand. So büße ich nichts ein, wenn sie nach Belieben kopiert wird. Ich habe im Gegenteil die Genugtuung, wenn sie weiter verbreitet wird. Ich hätte nur die Bitte, daß Sie den Empfängern meine Anschrift mitteilen, damit Sie die gleich mitkopieren können, füge ich zwei Aufkleber bei. Dies geschieht nicht aus Eitelkeit, sondern weil ich mich über jede Zuschrift freue, durch die meine Kenntnisse erweitert werden...“

Leider habe ich meine Sammlung mit „Daten zu den Bewohnern der Borbecker Bauerschaften“ erst im Jahre 2000 begonnen und es brauchte einige Zeit, bis die erreichbaren Daten gesammelt, abgeschrieben, chronologisch geordnet und den unterschiedlichsten Namen, Funktionsträgern oder Orten zugeordnet waren, bis ich an eine vorläufige Auswertung denken konnte. Dabei habe ich eine Reihe Informationen gefunden, die Blank nicht vermerkt hatte. Ob sie für ihn neu gewesen wären, kann ich nicht beurteilen. Jetzt kann man ihn nicht mehr fragen. Die Textstellen als solche sind schon recht lange verfügbar. Sie sind nur noch nicht in einem solchen Zusammenhang erschienen. So mögen denn die vorgestellten Ergänzungen als eine Art „Hommage“ an Blank gelten.

Den Hauptteil der Blank'schen Informationen machen die Notizen aus, in denen sich Daten aus Kirchenbüchern mit denen aus Behandigungsakten ergänzen. Das ist der Bereich der „Stammtafeln“. Hier möchte ich nicht eingreifen. Es folgen also Notizen aus der Zeit um 1350 bis 1600 und aus der Zeit der Aufhebung des Hofes.

### 1) Henricus de Herborgemolen

Als früheste Nachricht über Personennamen des Herbrüggenhofes macht Blank ein Testament vom 18.10.1358 geltend. Etwa aus der

gleichen Zeit, wenn nicht etwas früher, stammt die folgende Werdener Notiz:<sup>1</sup>

„Item de manso integro Henricus de Herborgemolen 4 magnos mo et 4 parvos et triticum pontis et 4 mo avene et utroque termino 3o d“

### 2) Wenemar Schulte to Herbruggen

Etwa hundert Jahre später finden wir einen Fron Wennemar Schulte van Herbruggen, der von dem Küsteramt der Werdener Abtei mit Land und Besitz in Vulramen behandelt wurde:<sup>2</sup> „Item die schulte van herbrugghen und Heyvart Kute synt behant an lande by Vulram und gelden daraff up sunte Andres dagh 2 s“. S. 413: „Item die Andree Nr. 81 item Wenemer Schulte van Herbruggen 2 s van lande by Vulram.“

So kam in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts der Hof Montag (Mandages) in den Besitz der Familie Schulte zu Herbrüggen, die dann 1439, 1474/77 und 1490 damit behandelt wurde und nach der der Hof - auch bis nach 1500- nach seinem Aufsitzer „Herbrugengut“ genannt wurde. Danach bekam er den Namen „Spickermann“ und in den letzten 100 Jahren den Namen „Beckmann“ oder „Beeckmann“. Nachfolgender Eigentümer wurde der (Essener Bürger?) Johann auf dem Dyck, der den Hof 1577 testamentarisch den Essener Armen vererbte. Der Hof befand sich an der jetzigen Kleiststraße in Mülheim<sup>3</sup>, in unmittelbarer Nähe des Hofes Vulramen (später Beutefuhr), der Unterhof des Oberhofes Borbeck war. Diesen Wenemar Schulte

<sup>1</sup> Köttschke Rheinische Urbare Band 3 Nachdruck der Ausgabe Bonn 1917 Düsseldorf 1978 S. 65 Kap XIX Heberegister des Propsteihofes Asterlagen 1. Hälfte des 14. Jhs. Blatt 52b Nr. 29

<sup>2</sup> Köttschke, ebenda S. 412 Kap XLIX Heberegister der Küsterei 3o.11.1453 Nr. 63

<sup>3</sup> Vgl. dazu S.14 f in Herbert Schmitz Höfe, Kotten und ihre Bewohner. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte der Vororte Fulerum Haarzopf Ickten Keitwiger Umstand Raadt Roßkothen Schuir (Zeitschrift des Geschichtsvereins Mülheim a. d. Ruhr. Heft 62/1990

Herbrüggen finden wir auch erwähnt bei der Grenzbegehung vom 15.2.1483,<sup>4</sup> wo auf eine frühere Begehung im Jahre 1441 Bezug genommen wird, bei der der alte Herbruggen als Zeuge fungierte.

### 3) Gherret Schulte to Herbruggen

Nachfolger des Wennemar war Gherre Schulte to Herbruggen:<sup>5</sup> „Gherret Schulte toe Herbruggen, behandel mit Mandagesguet 15 pa Mo= Roggen 15 pa Mo Gerste 2 d toe schriftgelde - derselbe 3 alb van lande by dem wulramer boem ad officium custodie.“<sup>6</sup>

In der Liste der mit dem Werdener Sattelhofe zu Raadt und den angehörigen Hofesgütern Behändigten von 1484 werden angeführt:<sup>7</sup>

„2o. Item Gerit Schulte to Herbruggen ind Baete syn Huesfr(ouwe), behandel an der Herbruggen, oft auch genant Mandagesgut.“

Und 1494:<sup>8</sup> „Gerret Schulte to Herbruggen u. Frau behändig an der Herbruggen anders genant Maendages gut 3 sc ro 3 sc ge, derselbe de agris iuxta Vulramer boeme 1 s.“

### 4) Anderer auswärtiger Besitz der Familie Schulte Herbrüggen

begegnet uns zum Beispiel in den Angaben der Landmatrikel 1668.<sup>9</sup> Auf die Frage 2: „Wie viel Ländrerey an Feldtlandt?“ antwortet Vocklighauß ad 2: „ahn der Schleip müllen bey Stoppenberg Ein stück so von 48 Thaler ahn Herbert in Stoppenbergh versetzt noch bey Huttropff auf dem Holtweg schießendt 1 Morgen so itzo Schulten zu Herbrüggen vor 5o thaler versetzt itzo aber Johan Drügge unterm Pflug.“

<sup>4</sup> auf der Lipperheide Kindlinger 111, S. 13 – 16a.

Betreffend den unterscheidt zwischen dem Stift Essen und Herrschaft Broich uff der Lipperheiden undt der Essendischen Gerichtsstatt daselbst 1483

<sup>5</sup> Köttschke S. 481 Tabelle E Schadensregister der Pacht und Rentengüter des Stiftes Werden aus der Zeit der Klosterreform 1474-1477 Nr.3 Bl. 52a

<sup>6</sup> Köttschke 1917, ebenda S. 483

<sup>7</sup> G Schubert Urkunden und Erläuterungen, Geschichte der Stadt Mülheim/Ruhr Bonn 1926 Nr. 388 S. 340

<sup>8</sup> Köttschke ebenda Kap LIX Register des Rentmeisters Gortfrid Carhuis, 1494 S. 596 § 11 Nr. 3

<sup>9</sup> Stadtarchiv Essen Landmatrikel 1668 3. Steelisches Quartier, fol 12o Rüttenscheid 2 Johan Vocklighauß

Und in einer Anzeige vom 16. 11. 1827<sup>10</sup> erfahren wir, daß sich das Herbrüggensche Leibzuchthaus in der Hagenbeck in Frohnhausen befindet: „Auf den Antrag der Frohnhauser Markeninteressenten sollen, zur Aufbringung eines Theilungskostenfonds nachstehende, bei Frohnhausen und Holsterhausen einzeln liegende Gemeinheitsparzele in termino den 21. Dezember d. J, Nachmittags um 3 Uhr in der Behausung des Gastwirths Crone zu Altendorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden Biet und zahlungsfähige Kauflustige werden dazu und zugleich ferner eingeladen sich an demselben nachmittage präcise um 1 Uhr in dem Schulte Herbrüggen Leibzuchtshause in der Hagenbeck zu versammeln, von wo aus die zu verkaufenden Parzele begangen und ihnen vorher angezeigt werden sollen. Übrigens können die Verkaufsbedingungen sowohl bei dem Wirt Pothof zu Frohnhausen, als bei dem Unterschriebenen schon vorher eingesehen werden. Essen den 16. November 1827

Aus Auftrag der Hochlöblichen General - Commission

Schulte Sekretair.“

### 5) Hylle to Monsterhuisen van Herbruggen<sup>11</sup>

15o2 Hylle to Monsterhuisen van Herbruggen überträgt ihrer Tochter unter anderem:

„2 morgen Land in stat velde.“ Und 1529:<sup>12</sup> Adam Ynckhuys, preister-canonick, ind werckmeister Onser Leyver Vrouwen Monster bynnen Essen, verpachtet auf 29 Jahre an Hermann Schulte und seine Gattin Neyse das Schultengut zu Fronhausen mit dem Zehnten aus dem presentengut und den Hofplatz in Herbrüggerwysschen und den hoyplass in der Hulsewisschen und tve marcken recht in Borbecker marck und tve marckenrecht in Vronhuser holte und sollen darvan geven dey gerechticheit der marcken... und sie sollen

<sup>10</sup> zitiert in Scholle und Schacht Nr. 13 vom 1.7.1938

<sup>11</sup> Protokolle der Erbkäufe, fol 99 v, zitiert nach Dr. Franz Goebel

<sup>12</sup> Essener Beiträge 28 (1906) S. 160: Urkunden Nr. 291 v. 14.3.1529

heben alle jair ter vursaeth die twe morgen landes gelegen achter dem garden...Bungart.“

#### 6) Dritte-Garben-Gut

Aus einem Protokoll vom 6.2.1671 erfahren wir, daß der Schulthenhof zu Herbrüggen für 600 Goldgulden an das Essener Ehepaar Hermann und Richworde Grimmolt, verh mit Richworde, versetzt worden war, die, sowie ihre Nachfolger, jährlich 30 Gulden jure cessionis bis zur Einlösung erhielten, so daß „also Ihre fürstl. Gnaden Zeit Irer Regierung von ihrem eigenen guth nichts genoßen“<sup>13</sup> Demnach in anno 1522 des Dinstags nach dem Valentinstags vor 600 Goldgulden Capital dreyßig derselben ggl auß hiesigen abdeyllichen dritten garben guth genant Schulthenhoff zu Herbrüggen in behuff und nutzen hiesigen Stifts ahn Hermann Grimmolt und Richworde, Eheleute, verschrieben, so gedachte Eheleuthen von der zeit ahn biß ins Jahr 1548 und von selbigerZeit deren Cessionario Wilhelm van Hauß biß anno 1612 von selbigen jahr sein Wol ehrwürdig Canonichen Capitell hieselbst, biß hirhin auß selbihgem Guth die 30 ggl jure cessionis erhoben und er schulte der pfaß die pfächter einbehalten, daß also Ihre fürstl. Gnaden Zeit Irer regierung von ihrem eigenen guth nichts genoßen, nunmehr aber Ihre fürstliche Gnaden dem schulden unnd Pfächter das guth zu Herbruggen zuzufolg seines pfachtbriefes auf jährlichen Früchten pfachth ahn statt der dritten garben bis zu andertwartiger verordnung zur abtheilen zu lieberem gesetzet,... dergestalt daß gleich neue die 30 ggl zu behueff des Stifts verschrieben also auß gemeinen mitteln betzahlt werden sollen, alß wirdt dem landt Sta...Wirichen. Welches Jahr hiermit anbefohlen ged Canonischer Capitul oder zeitlichem Kapitular die ao 1670 Martini verschiedenen 30 ggl und so forthin biß zu ablaeß jährlichß jeden Goldgulden mit fünff orth gegen das Capituls oder dessen bevollmäch-

tigten günstling zu entrichten und dem Land zu verrechnen. Vorbehältlich was ihre Fürstl Gnaden wegen des stifts von Zeit deroselben Regierung cariren müssen, zu ihr Kundt dessen... selbst unterschrieben.

#### 7) Gherrit to Herbruggen

Nach der Behandlung von 1526 wird wieder ein Gherrit to Herbruggen erwähnt, der im Verzeichnis der Dienstleistungen 1538<sup>14</sup> an der „Großen Reise“beteiligt ist und im Schatzungsregister von 1540 drei Silbergroschen zahlen muß.<sup>15</sup>

#### 8) Johann Heinrich Schulte Herbrüggen (1774 – 1849)

Zu dem Kanonikus und späteren Pastor von St. Gertrud und St. Johann in Essen ist folgendes nachzutragen: Am 31.5.1796<sup>16</sup> bemühen sich die Eheleute Bernardus und Maria Katharina Schulte Herbrüggen ihrem Sohn bzw Stiefsohn, die Vikariatsstelle der St. Antonius-Vikarie zu Borbeck mit allen Mitteln zu verschaffen. Der Pastor J. S. Masberg unterstützt dies mit einem Empfehlungsschreiben. Der Offizial A. Brockhoff und die Juristen der fürstlichen Cantzley befürchten jedoch dabei- wohl mit Recht, den Verdacht von „Symonie“ und Ämterkauf und raten der Fürstäbtissin zu einer Ablehnung des Gesuches, was auch geschieht. Stattdessen erscheint er von 1800 bis 1803 als 1. Vikar an der neugegründeten Vikarie sub invocatione BMV in Rellinghausen und zeichnet sich dort durch seinen Eifer und seinen Fleiß so aus, daß ihm 1803 ein Kanonikat in Essen verliehen wird.<sup>17</sup>

<sup>14</sup> HStA Düsseldorf Stift Essen Akten XXI,4 fol 432 f zitiert nach F.Goebel(1906-1971) und J.Kahn(1883-1936)

<sup>15</sup> (1538) Gerrit tho Herbruggen die groite Reise Schatzungsregister um 1540 (Kindlinger 110, 122-133) Zitiert nach F. Goebel fol 125 Borbecke (1)

<sup>16</sup> Dat erste Gerrit tho Herbruggen (solvit) iii sgr

<sup>17</sup> vgl. Collationum Herbrüggen (HStA Düsseldorf Stift Essen II Nr. 42 zitiert nach F Goebel: )

<sup>17</sup> vergl dazu unter anderem: Lehnhäuser, Anton: Geschichte der Gemeinde Ueberruhr, Steele 1921 S. 13 Kap 7 Kirchliche Verhältnisse

<sup>13</sup> HStA Düsseldorf Stift Essen Akten Nr. V, vol 8 Zitiert nach F Goebel, pag.76

„Demütige Vorstellung und Bitte von seiten der Eheleute Bernardus und Maria Katharina Schulte zu Herbrüggen zur Erhaltung der Höchsten Einwilligung des Übertrags der St. Antonij-Vikarie von seiten des Pfarrers Masberg auf ihren jüngsten Sohn Henrikus. Unverdienter Weise halte der Herr Pastor zu Borbeck für unseren jüngsten Sohns, der bereits seine Studien vollendet und Weltpriester zu werden gesonnen ist:/ die vorzügliche Güte, sich dafür zu erklären, daß er demselben die St Antonii Vicarie in der Pfarrkirche daselbst um darauf gewiesen werden zu können, unter folgenden Bedingnißen übertragen wolle...“<sup>18</sup>

Die Ablehnung des Gesuchs der alten Eheleute Herbrüggen um Übertragung der St. Antonius-Vikarie auf ihren Sohn durch die Fürstäbtissin (Brockhoff) vom 29. Juni 1796:<sup>19</sup> „Am 20. Juni 1796 übermittelt Maria Cunegunda von Schloß ob Ellwangen an ihren Obersthofmeister den Grafen von Aicholt unter anderem ihre Entschliebung hinsichtlich der Herbrüggenschen Bittschrift „auf den unterthänigst erstatteten weiteren Bericht des geistlichen raths Conrad über diesen Gegenstand lassen Ihre Königliche Hoheit dem Obersthofmeister in den Anlagen nunmehr das Ganze obrückzufertigen und zwar mit dem gnädigsten Anfügen: daß Höchstdieselbe sich wegen der begutachteten Gründe nicht dazu entschließen können, dem Begehren der Supplicanten zu willfaren, dem gemäß Er dieselbe mit ihrem Gesuch aus Mangel canonischer Gründe abweisen wird.“ Mit dem Testament des späteren Pfarrers an St Gertrud ( 1803 –1814) und St Johann (1814-1849) und seiner Erfüllung hat sich Frau Anni Eger sehr ausführlich befaßt und ein Manuskript, das zur Drucklegung gedacht

war, zusammengestellt. Am 9.5.1969 schrieb sie an Dr. Franz Goebel in Borbeck und bat ihn, das Manuskript „auf die Borbeck betreffenden Passagen noch einmal durchzulesen, um eventuell noch „ein paar Ergänzungen“ einzufügen. Schon am 2. 5. 1959 schreibt Anni Eger, Essen Stadtwald, Habichtstraße 30, in einem Brief an Franz Goebel:<sup>20</sup>

„Lieber Herr Dr. Goebel. Inzwischen habe ich in Stoppenberg die Testamente Schulte-Herbrüggen durchgesehen. Darin steht nichts von einer Stiftung für die Schule in Borbeck, bezw. ein nach Oberhausen gekommenes Legat. Aber:

Am 17. März 1902 erinnert der Pfarrer von Stoppenberg seinen Confrater in Borbeck daran, dass in der Armenrechnung der 70er Jahre sich ein Posten von 270 Thaler findet, die an den 2. Geistlichen in Oberhausen gezahlt worden sind.

Sie können wohl bestimmt ermitteln, bis zu welchem Jahre diese Summe nicht mehr dorthin zu besagtem Zwecke ist abgeführt worden aus der Herbrüggenschen Armenstiftung, mir vielleicht mittheilen, wann und warum sie nicht mehr ausgezahlt worden sind.“<sup>21</sup>

Pfr. Thönnissen schreibt am 26.03.02.

„Ich weiß von der Sache gar nichts mehr“.

Darunter aber steht: Oberhausen, 25. März 1902 K H Herrn Confrater Lintzen in Stoppenb. mit dem Bemerkten ergebenst remittirt, daß ich über die Zeit, da die Zinsen der Herbrüggenscher Stiftung nicht mehr von Sto (ppenberg) hierhin geschickt worden sind, keine bestimmte Auskunft geben kann, es ist wahrlich (!) Ende der 70er Jahre geschehen Zu dieser Zeit ist vom staatl. Vermögenskommissar angeordnet worden, daß die Stiftungskapitalien vom Kirchenvorstand von Borbeck, zu dem damals Oberhausen gehörte, verwaltet werden sollten. Februar 1889 sind dieselben Oberhausen St Maria (?) übertragen worden gez Schmittmann, Pfr. ...

<sup>18</sup> Ebenda, fol 144 Empfehlungsschreiben des Pastors J S Masberg vom 25.5.1796 fol 146 Gutachten des Offizials A Brockhoff an die Fürstäbtissin vom 3.6.1796 fol 147 Entwurf des Collationspapiers des Geistlichen Rats J Conrad vom 19.6.1796 (wurde nicht ausgefertigt)

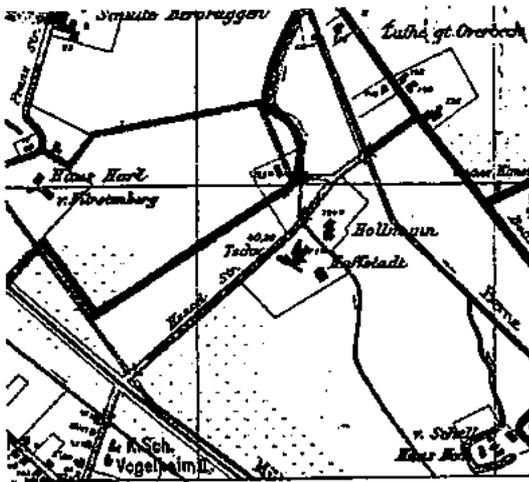
<sup>19</sup> im Borbecker Pfarrarchiv A, 3, Abteilung Nr. 38 (Mappe 2 Nr. 4)

<sup>20</sup> Aus dem Nachlaß F Goebel im Archiv des Kulturhistorischen Vereins

<sup>21</sup> Dr. Franz Goebel betreute zu dieser Zeit das Pfarrarchiv St. Dionysius und hatte so Zugang zu den Unterlagen

Ob Sie wohl etwas damit anfangen können? Wenn notwendig, kann ich Ihnen auch die entsprechenden Schriftstücke für kurze Zeit zur Verfügung stellen, alles abzutippen, war mir zuviel und zu langweilig, vor allem, falls sie die Notizen doch nicht verwerten können.“

Ob Goebel nun diese Korrekturen vornahm, oder ob dieses durch die Krankheit Goebels und seinen Tod am 6.9.1971 verhindert wurde, ist nicht bekannt.<sup>22</sup>



#### 9) Halfmannhof (Halfmann des Hauses Horl) > Overbeck > Schulte Herbrüggen

Johan Franz Schulte Herbrüggen verh. am 31.7.1872 mit Maria Franziska Bonmann. Über die Namen von vier der sechs Kinder des Johann Franz Schulte Herbrüggen, der den Halfmannhof des Hauses Horl betreute, der im November 1941 „niedergelegt“ wurde, gibt uns das „Adressbuch der Gemeinde Borbeck von 1905“ Auskunft. Der von Blank angesprochene Sohn, der „eine Nienhausen heiratete, die ihm das Haus Wellheim - eine

alte Ordenskommende- zubrachte, das leider im Krieg auch zerstört wurde“, heißt Fritz. Der „andere, der eine Apotheker-Dynastie in Duisburg begründete“ heißt Theodor:<sup>23</sup>

„Schulte Herbrüggen Franz senior	Landwirt	
Franzstraße 22		
-, Franz Junior	Landwirt	Franzstraße 22
-, Fritz	Landwirt	Franzstraße 22
-, Theodor	Apotheker	Franzstraße 22
-, Robert	Volontär	Franzstraße 22.“

#### 10. Fritz Schulte Herbrüggen verh 1910 mit Josefa Nienhausen

Angaben zu Fritz Schulte Herbrüggen, der 1910 Josefa Nienhausen heiratete, findet man in dem Buch „Zur Geschichte der Familie Eickenscheidt Nienhausen. Zweiter Familien tag am 13. und 14. Oktober 1928 in Essen“ auf der Stammtafel 6a, in die die Nachkommen des Paares eingereiht sind. Josefa ist Tochter des Rudolf Nienhausen (7. 4. 1846 – 22. 8. 1921) Ökonomierat auf Haus Welheim bei Bottrop, verh.1. am 27.11.1877 mit Maria Strunck (22. 8. 1855 – 2. 4. 1882), verh.2 am 2. 6. 1885 mit Theresia Höping (20. 5. 1855 – 21. 3. 1888). Josefa Nienhausen wurde geboren am 17.10.1886 auf Haus Welheim bei Bottrop, verh. am 20. 4. 1910 mit Fritz Schulte Herbrüggen, geb. 17.4.1876, Kinder (bis 1928):

1) Therese Schulte Herbrüggen	02.04.1911
2) Maria Schulte Herbrüggen	09.01.1913
3) Franz Schulte Herbrüggen	17.06.1915
4) Josefa Schulte Herbrüggen	21.04.1917
5) Fritz Schulte Herbrüggen	18.03.1922
6) Hildegard Schulte Herbrüggen	10.12.1926

Die beiden Kartenausschnitte zeigen den Hof Schulte-Herbrüggen in Schönebeck (Karte 1822/23) und den Halfmannhof bei Haus Horl.(Karte Borbeck 1887)

<sup>22</sup> Ein Schreibmaschinendurchschlag des Textes, 2 Postkarten vom 9.11.1954 und 9.1.1955, sowie 3 Briefe vom 2.5.1959, 9.5. und 17.5.1969 befanden sich im Nachlaß Goebel, so wie er an A. Koerner (vgl. BB 3/1996 S.89f, Koerner nennt nur 2 Briefe) und von diesem ins Archiv des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V. geriet). Goebel selbst, hat, nach der vorläufigen Zusammenstellung seiner Veröffentlichungen (Koerner BB 2 / 1996 S. 42ff), am 12.9.1958 in der BN einen Beitrag zu Herbrüggens Studienstiftung veröffentlicht.

<sup>23</sup> Adressbuch der Gemeinde Borbeck für das Jahr 1905 mit einem Plan von Borbeck. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von den Gemeindegemeinschaften H Kruft u. W. Draese Verzeichnis der Einwohner in alphabetischer Ordnung S.140

Ludwig Wördehoff

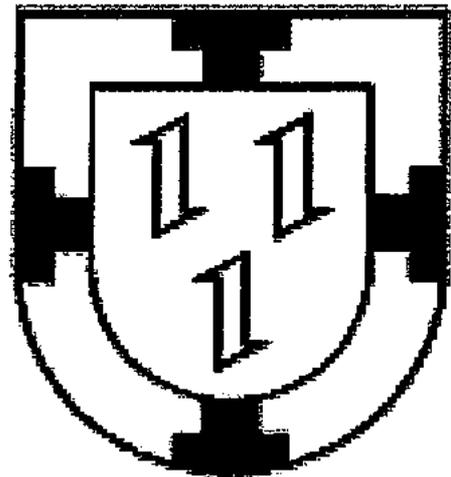
## Die Essener Stadtspitze lehnte die Vereinigung mit Bottrop ab - Die Gebietsreform der 1970er Jahre

Die letzte Ausgabe der „Borbecker Beiträge“ 2 / 2004 beschrieb das Verschieben der Stadtgrenzen vor 75 Jahren, als u. a. der Landkreis Essen von Karnap bis Werden (ohne Kettwig) in die Stadt Essen aufging. Borbeck verlor seiner Zeit den nun Bottrop-Ebel genannten Stadtteil zwischen Rhein-Herne-Kanal und Emscher an die Nachbarstadt. Vor jetzt 30 Jahren kam dann die letzte große Neugliederung des Ruhrgebietes zustande.

Während die Eising-Kommission des Innenministeriums NW schon im Mai 1968 vorschlug, Bottrop, Gladbeck und Altendorf / Ruhr nach Essen einzugliedern, blieb es bei der Neuordnung des altmärkischen Ennepe-Ruhr-Kreises zunächst bei der Eingliederung der Gemeinde Altendorf / Ruhr mit 7 042 Einwohnern zum 1. 1. 1970 an Essen. Das Essener Verlangen nach den Altendorf umgebenden Dumberg und Niederweningern in der Gemeinde Winz blieb zugunsten Hattingens unerfüllt. OB Katzor erklärte das später öffentliche als einen Fehler und hielt es außerdem für zweckmäßig, Velbert und gleichzeitig Heiligenhaus und Langenberg nach Essen einzugemeinden!

Vor dem Landtagsausschuss für Verwaltungsreform in der öffentlichen Anhörung am 16. Oktober 1973 in der Duisburger Mercatorhalle konzentrierte sich OB Katzor auf die Forderung zur Eingemeindung der Stadt Kettwig. Auf die Nachfrage aus dem Ausschuss nach dem Raum Bottrop, Gladbeck, Kirchhel-

len sagte Katzor wörtlich: „Die Stadt Essen hält eine Eingliederung von Bottrop nach Essen für eine Lösung, die den bestehenden tatsächlichen Verflechtungen und den strukturellen Gegebenheiten am besten gerecht wird.“ Während die Stadt Kettwig zum 1. 1. 1975 mit 18 782 Einwohnern nach Essen eingemeindet wurde, verabschiedeten Landesregierung und Landtag den Zusammenschluss von Bottrop, Gladbeck und Kirchhellen zu einer Stadt Bottrop.



Das aktuelle Stadtwappen von Bottrop

Einen großen „Knall“ verursachte nun das „Nikolaus“-Urteil vom 6. Dezember 1975, wo der Verfassungsgerichtshof für das Land NW mit seinen sieben Richtern den Antrag der Stadt Gladbeck und der Gemeinde Kirchhellen den Zusammenschluss zur neuen Stadt Bottrop für nichtig erklärte. Es wurden auf 31 DIN A 4-Seiten alle Gründe zur Zusammenfassung der beiden Städte widerlegt und es wurden im Urteil an 8

Stellen die vielfältigen Bindungen von Bottrop an Essen – auch an Oberhausen – herausgestellt. Die Richter stellten auch fest, dass seit 1929 mit zweipoligen Mittelstädten schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Tiefen Einblick in die Erwägungen zur Gesetzesentscheidung sei für die SPD-Fraktion der Grund gewesen, Bottrop dem einflussreichen SPD-Bezirk Westliches Westfalen zu erhalten, stellt Gladbeck fest. (S. 11) Bestätigt wird diese Behauptung in einer Stellungnahme der Staatskanzlei vom 11. Dezember 1972: „Die sachlichen Argumente gegen den Zusammenschluss BOT / GLA / Kirchhellen müssten wohl aus politischen Gründen zurückgestellt werden.“ (S. 7) Tatsächlich war es für die „Westfalen“ auch sehr wichtig, dass bei einer Abkehr von Bottrop die knappe SPD-Mehrheit in der Landschaftsversammlung Westfalen verloren gegangen wäre.

Ganz im Gegensatz zu anderen großen Großstädten, die ihre gebietlichen Erweiterungen im Umland anstreben und auch erreichten, lehnte die Stadtspitze Essens das vom Land gemachte Angebot zur Vereinigung mit Bottrop und mit Kirchhellen-Grafenwald ab. Das, obwohl hier große freie Wohn-, Gewerbe- und Erholungsflächen angeboten waren. Während OB Katzor 1973 in der Mercatorhalle die Eingliederung Bottrops noch für die beste Lösung erklärte (s. o.), stellte er sich nun im Bunde mit den Fraktionsvorsitzenden R. Malone (SPD), Königshofen (CDU) und Kl. Beckmann (FDP) scharf abweisend gegen den Anschluss Bottrops ein. Die inzwischen erfolgte Abwanderung Essener Firmen auf Bottroper Zechengelände, die Wohnbebauung einstmals als schützenswert erklärter Freiflächen (Frischluftschneisen) und fehlende Waldgebiete im Norden Essens, die Verkehrsentwicklung und der Einwohnerstand zeigen die-

se entscheidende Fehlhaltung Essener Politiker deutlich auf. Damals waren für einige wenige die Pöstchenwirtschaft, Nachfolge Katzors mit dessen ca. 25 Aufsichtsfunktionen, wie Besetzung der Aufsichtsräte u. a., weitaus wichtiger als das Wohl der Stadt. Das „rote“ Bottrop konnte auch der CDU und der FDP nicht gefallen. Was Katzor zur Ausschaltung der demokratischen Selbstbestimmung in der historisch gewachsenen Stadt Bottrop aussagte, hätte eigentlich in den ehemaligen Städten Werden und Steele, in Borbeck usw. als ein Hohn empfunden werden müssen. Die geographische Mitte des angebotenen neuen Stadtgebietes Essen zwischen Ruhr und Rotbach hätte am Borbecker Georg-Melches-Stadion gelegen. Aber selbst der für Dellwiger Interessen in den Rat der Stadt Gewählte lehnte den Anschluss Bottrops in öffentlicher Erklärung ab. Essen wäre heute noch mit über 700 000 Einwohner nach Berlin, Hamburg, München und Köln die fünftgrößte Stadt. Was die An- und Umsiedlung öffentlicher und privater Dienststellen und Einrichtungen, was die Verbesserung der Verkehrswege für Borbeck hätten bedeuten können, das kann nur vermutet werden. Da überschreibt ein Kirchenblatt jüngst zurecht: „Was man zur Kommunalwahl noch wissen sollte“... Wer aber weiß was, weiß von Einsätzen, von Gleichgültigkeit und vom Fehlverhalten der Gewählten??

Dieses nun als Scherz am Rande: Der Landtagspräsident und Kölner Oberbürgermeister John van Nes Ziegler und der Fraktionsvorsitzende im Kölner Rat Günter Herterich, MdL, erklärten zur Essener Entscheidung, dass Köln alles eingemeinden würde bis vor Hannover – und schüttelten sich vor Lachen. Im Ernst aber, in Köln steht das Wohl der Stadt über dem der Parteien.

Ludwig Wördehoff

# Bi Mellis wott gesüppelt

Unser Vader un Gossvader stammte vom Niederrehin, ganz genau vom linken, unteren Niederrhein. Weeße da von Wesel nach links. Dat Dorf stand wohl noch nich op de Landkarte. Aber en Pastor hadden se doch, denn Vader väwöhren en Hilligenbildken von em. Nur wor do ken Bildken drop, sondern en komischen Spruch. Mitte Moder ut Ait-Frintroper Familie sprok hä nur platt. Met ons sprock Vader mal hoch mal platt. Deshalb könnt wi nur noch dat Platt „met Striepen“, wie man so säggt.

Wenn Vaders Schwestern, alles ganz dicke Tanten, komen, motteste de Ohren spitzen, wat se so alles to vätellen hadden. Se komen nech nur zu Besuch, wenn wat zu fiern wor. Dä komen sogar an de Geburtstage, die eigentlich bi Katholiken nech gefiert wurden. Dä wußten ock dän Hochtiedsdag better as dä Vader, dä do garnech daran dachen. Dat war alles so, weil unser Moder so gut kochen un ok prima backen kann.

Vö dem Abendetten geng deshalb keener. Du glöws et nech, wat dä alles so vädrucken kann. Boh. Danach aber mußte eener noch schnell sine Kanickel füttern, dä annere hätt sine Heunerklappe noch oppen stohn un sorgte sich, dat dä Fuchs kommen kann. Finchen woll ons wies maken, et hätt noch dat Köckenfenster opstohn. Alles son Quatsch. Hannes un Jupp gängen ers, wenn et keenn Schnaps mehr gaff.

Enes Dages, et wor en Samstag, kömmt dä Vader op de dolle Idee, dä ganze Sipp-schaft no Mellis inteladen. Do wor orgentwat loss vom Duvenverein. Zettken druken noch heröm, awwer et mott mit. Ok Franz mennt, er hädde nech dä recht Buksche an. Egal. Et ging los. Bi Mellis dann wott gesüppeft und gedantz, gesungen und gelacht. „Stimmung“ krakelen Hennok mit sine rostige Stimme. Doch dann dröseln dä Wert heröm, dat hä nech die Poliziestunde hat verlängern loten – un dat he taumaken mott. Vödori nomohl, wat denn nu?

Da wußte Franz Abhilfe. Hä sätt, eck bring ink allo noch no Kerger (dat wor en groten Saal ane Dellwiger Strote). Do si doch en Festbill van Dage! Alles wor baff vö Staunen – Boh! Lisbet kregen de Muhle nech mä tau. Dä Fritz awwer kannte völle Lüh, un dä maken dat. Hä sägg vö den ganzen Trupp: „Geht schon mal bis bei Giese (Weidkämper Hof) ane Ecke vor. Wi däen dat un wachten.“

Do kom ne leere Strotenbahn von bowen. Fritz mekn dä Döre op un repen laut: „Einsteigen bitte“. Ja wat säße nu? Da hat dä Kaerl, dä bi dä Strotenbahn arbeitete, jetz inne Nach, wo ken Verkehr mä wor, den Wagen ut dem Depot ane Hülsmannstrote herutgefahren un wollen uns domit no Kerger bringen. Gotts gleunig, wi lachen uns kapott. Hennok kreien widder „Stimmung“ – un et ging los. Bi Max Schöller mußte Fritz noch ne Weiche ömschmieten, un dann nix wie geradeut.

Ach, et glöft keen Mensch. Dä Strotenbahn blieb do in de verkehrstote Tied ane Wertstrote stohn – un wi nix wie rinn int Vägntügen. Wi hätt noch ne Stunde getantz und gejuckst un gesoppen. Un dann ging dä „Sonderfahrt“ wie'r no Borbeck terück.

Do lachen der ganze Verein noch Jahre lang öwwer dat Husarenstück vannem Fritz. Hä is nu schon lange dot. Dä Strotenbahngesellschaft hadde nix gemerkt. Dä Fritz wor und bliewet ein Held! So geng dat fröher mal in Borbeck tau. Do kom nech glick en Schutzmann. Et hadden ja ock keener en Telefon. Et wo eben gemütlicher – un alle hadden wat te lachen.

# Gelesen . . .

**„Transalpini“ – Gastarbeiter – Mitbürger. Italienische Arbeitsimmigranten ins Ruhrgebiet vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Beiträge zu einer historischen Fachtagung 2003. Essen 2003. 116 S. (Berichte & Beiträge 47, hrsg. v. Bistum Essen, Dezernat für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben, Schriftleitung und Redaktion: Dr. Baldur Hermans.)**

Zu den Zuwanderern ins Ruhrgebiet gehörten auch Italiener. Die vorliegende Publikation ergänzt Darstellungen über polnische Zuwanderer, z. B. auch in der Nr. 26 von 1996 in der Schriftenreihe „Berichte & Beiträge“. Die beiden Beiträger René del Fabbro und Yvonne Rieker waren bereits durch einschlägige Veröffentlichungen ausgewiesen. Del Fabbro stellt dar, dass die Italiener der Kaiserzeit hauptsächlich in der Baubranche saisonweise tätig waren. Es sind auch zunehmend Italiener eingewandert. Bekannter ist die Zuwanderung von Italienern seit den fünfziger Jahren, wovon die Darstellung von Yvonne Rieker handelt. Sie waren die ersten „Gastarbeiter“ Wirtschaftswunderdeutschlands. Es folgen zwei Familiengeschichten von Familien mit italienischer Herkunft und Fotos von Italienern aus Duisburg. In Borbeck hatte schon lange es ein italienisches Eiscafé gegeben. Im Nebenhaus wohnte ein Nachbar namens Tognino.

**Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Walter-Pleitgen-Schule – 1904 – 2004. hrsg. v. d. Walter-Pleitgen-Schule, verantwortlich: Rektorin B. Lichtner. 52 ungez. S.**

In fast quadratischem Heftformat liegt eine ausführliche Festschrift einer Schule vor. Sie enthält verschiedene Beiträge. Nach den Grußworten der beiden örtlichen Pfarrer und der Rektorin folgt unter der Überschrift „Das sind wir Heute“ eine Serie Fotos der aktuellen Klassen mit einer alphabetischen Liste der Namen darunter. Da die Kinder auf den Fotos nicht alphabetisch aufgestellt sind, mag es vielleicht in späteren Jahren Schwierigkeiten geben, Namen und abgebildete Personen zusammenzuführen. Unter der Überschrift „100 Jahre Schulgebäude im Neerfeld“ folgen Beiträge von älteren ehemaligen Schülern,

die sich an ihre Schulzeit erinnern. Es wird darin von Quäkerspeisung, Schönschreiben, Schlagen von Lehrern, Kinderlandverschickung u. a. berichtet und mit alten Fotos illustriert. Es wird die Geschichte des hundertjährigen Schulgebäudes erzählt. Dabei wird auch erwähnt, dass hier von Oktober 1944 bis April 1945 ein Sonderlager der Gestapo war. Es wird auch eine Antwort gegeben, wer Walter Pleitgen war: ein Dellwiger Schullektor, der später Professor an der Pädagogischen Akademie in Kettwig war. Als Quelle wurde auch eine Frintroper Schulfestschrift von 1954 benutzt. Dank der Sammlung Johannes Peter befindet sich ein Exemplar davon auch im Besitz des Archivs des Kultur-Historischen Vereins.

**Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur 2 / 2004, 100 S. Thema: Hygiene im Ruhrgebiet – (k)ein Thema, das zum Himmel stinkt.**

Im Stichwort „Hygiene“ steckt eine große Vielfalt an Themen, die hier beschrieben werden: Industrialisierung und Gesundheitsrisiken, Krankenhauswesen, NS-Rassenhygiene, Abwasserfragen, Hallenbäder, Wäschewaschen, Lebensmittelhygiene. Auch außerhalb des Schwerpunkts enthält das Heft verschiedene Beiträge. So Geburtstagsartikel zum 80. Geburtstag von Ernst Schmidt, zum 70. von Walter E. Gantenberg und zum 60. von Ulrich Borsdorf und Klaus Tenfelde. Aus dem näheren Bereich erfährt man etwas über die Zeche Carl, über den Abteufbeginn von Zollverein und über archäologische Beobachtungen am Burgplatz. Dazu – wie immer – Berichte über Bücher, Zeitschriften, Ausstellungen und Tagungen.

**Fritz Pahlke: Schacht Kattendahl. Ein Kapitel Frintroper Bergbaugeschichte. 2004. 32 ungez. S.**

Vor hundert Jahren wurde auf Frintroper Gebiet ein Schacht von Zeche Oberhausen niedergebracht. Er diente zur Bewetterung und zur Einfahrt von Bergleuten. Dieser Schacht wurde nach einem alten Hof Kattendahl genannt. Bereits 1933 wurde die gesamte Anlage abgerissen. Auf dem Gelände um den Schacht entstand an-

schließend die Siedlung Kattendahl. Aus Anlass des 100. Geburtstages der Schachtanlage gestaltete Pfarrer Pahlke von der Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Geschede, Gemeindezentrum Kattendahl, nicht nur ein Festgottesdienst, sondern verfasste auch diese Studie. Sie geht unter Benutzung einschlägiger Literatur und besonders von Akten des Bergamts Dinslaken-Oberhausen weit über das bisher Bekannte hinaus. Sie füllt damit eine bisher deutlich bemerkte Lücke aus.

**Ein Essener Martyrologium der Jahre 1940 bis 1945.** Essen 2004. 136 S. (Berichte & Beiträge 42, hrsg. v. Bistum Essen, Dezernat für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben, Schriftleitung und Redaktion: Dr. Baldur Hermans.)

Papst Johannes Paul II sagte im Jahre 2000: „Die Erfahrung des Zweiten Weltkriegs und der darauf folgenden Jahre hat mich dazu geführt, mit dankbarer Aufmerksamkeit das leuchtende Beispiel all jener zu betrachten, die seit den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts bis zu seinem Ausgang Verfolgung, Gewalt und Tod auf sich nahmen um ihres Glaubens willen und wegen ihres Verhaltens, das von der Wahrheit Christi beseelt war. Es sind so viele! Ihr Gedächtnis darf nicht vergessen werden. Mehr noch: Es muss dokumentiert und wiedergewonnen werden.“ Dieser Anregung folgend und teilweise auf bereits anderswo Veröffentlichtes fußend ist diese Schrift entstanden, die Gewaltopfer aus der NS-Zeit schildert. Neben sehr bekannten Personen kommen wie Pater Maximilian Kolbe und Hans und Sophie Scholl kommen auch unbekannte aus dem Ruhrgebiet vor. Die Artikel enthalten in der Regel ein Foto des Dargestellten und Literaturhinweise.

**Lebensläufe im Sozialkatholizismus des Ruhrgebiets. Historische Fachtagnungen.** Essen 2000 (2003). 120 S. (Berichte & Beiträge 43, hrsg. v. Bistum Essen, Dezernat für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben, Schriftleitung und Redaktion: Dr. Baldur Hermans.)

Aus den Vorträgen von zwei Fachtagnungen in den Jahren 1998 und 1999 und einem zusätzlichen Beitrag sind Lebensläufe von 7 Personen geschildert, die als Katholiken im sozialen Bereich engagiert waren. Die Reihe beginnt mit August Brust, dem Gründer des Gewerkvereins

Christlicher Bergarbeiter, und endet mit den Gedanken einer alten Frau, die das Konzentrationslager Theresienstadt überlebt hat. Dazwischen werden geschildert: der Arbeiterführer Johannes Gronowski, der Pfarrer Carl Klinkhammer, die Kongregationsgründerinnen Franziska Schervier und Pauline Malinckrodt, die Sozialpolitikerin Agnes Neuhaus und die Präsidentin des katholischen Fürsorgevereins Elisabeth Zillken.

**Marlies Holle: Wandern auf kultur- und industriegeschichtlichen Pfaden in Rellinghausen / Stadtwald.** Hrsg. v. d. Bürgerschaft Rellinghausen – Stadtwald. Essen 2004. 38 S. Kartenbeilage.

Im schmalen hohen Jackentaschenformat ist ein Wanderführer durch Rellinghausen und Stadtwald erschienen. Beschrieben werden zwei Industrie- und zwei Kultur-Routen. Bei den Industrie-Routen werden noch je zwei Rundgänge unterschieden. In knapper Form werden alle möglichen Objekte auf den Wegen beschrieben. Sehr viele alte Fotos sind eingestreut, die oft auch Gebäude festhalten, die nicht mehr zu sehen sind. Mit einem Satz in dem Wanderführer bin ich gar nicht zufrieden. Die Autorin schrieb: „Der begabte Mechaniker Franz Dinnendahl hatte mit seiner dampfbetriebenen Wasserhaltungsmaschine eine wichtige Erfindung für den Bergbau gemacht; denn sie ermöglichte das Vordringen in größere Tiefe.“ (S. 23) Franz Dinnendahl war sicher tüchtig, doch erfunden hatte er die besagte Maschine nicht. Man hätte den Namen des Architekten der 1912 ausgezeichneten Gottfried-Wilhelm-Kolonie erwähnen können: Es war Oscar Schwer. (vgl. S. 11) Auf dem Umschlag ist der Blücherturm zu sehen, den der herausgebende Verein in Pflege hat. Auf dem aktuellen Foto erkennt man vor dem Blücherturm eine nachgegossene verschnörkelte Laterne mit drei Leuchten. So einem Bombast hat der schlichte ehrliche Blücherturm nicht verdient. Es hat schon früher Wanderführer durch Essen gegeben, zum Beispiel „Essen entdecken“ von 1996. Neu ist die Herausgabe eines speziellen Wanderführers für einen bestimmten Stadtbezirk durch den örtlichen Bürgerverein. Es gibt auch entsprechende von Heisingen u. a. Andere Stadtteilführer sind in Bearbeitung. Wanderführer für den Essener Nordwesten fehlen noch.